JAHRESBERICHT 2020
LANDESJUGENDRING BERLIN

Landes Jugendring Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

4 GRUSSWORT DES VORSTANDS

6 WER WIR SIND UND WAS WIR MACHEN

8 DER LANDESJUGENDRING 2020

12 JUGENDVERBÄNDE IN ZEITEN VON CORONA
SYSTEMRELEVANT FÜR JUNGE MENSCHEN

16 KAMPAGNE „AUF GEHT'S BERLIN: #WAHLALTERSENKEN"
ES IST 4 VOR WAHLALTER 16

18 BERLINER ENGAGEMENTSTRATEGIE UND JUNGES EHRENAMT
WIR KOMMEN UM UNS ZU ENGAGIEREN

20 FÖRDERUNG UND FINANZEN IN ZEITEN VON CORONA
ENTLASTEN, ABFEDERN, EINFRIEREN

22 FREIWILLIGES SOZIALES JAHR
DAS GEMEINWOHL AM SCHIESSSTAND VERTEIDIGEN???

24 OUR RIGHTS IN ACTION: KINDERRECHTE UND KINDERSCHUTZ
„KINDERRECHTE SIND LEIDER IN KEINEM LAND SELBSTVERSTÄNDLICH"

26 MITMACHEN MIT STRUKTUR

27 AUSSENVERTRETUNGEN 2020

28 BERICHTE DER JUGENDVERBÄNDE
WAS JUGENDVERBÄNDE LEISTEN

40 MITGLIEDSVERBÄNDE IM LANDESJUGENDRING BERLIN

42 IMPRESSUM UND KONTAKT

GRUSSWORT DES VORSTANDS

„DIE POLITIK MUSS GERADE JETZT JUNGEN MENSCHEN SIGNALISIEREN, DASS IHRE MEINUNG GEFRAGT IST. WIE KÖNNTE DAS BESSER GELINGEN, ALS IHNEN DAS WÄHLEN ZU ERMÖGLICHEN?“

Die Corona-Pandemie hält die Berliner Jugendverbände fest im Griff. Im Jahr 2020 mussten nicht nur regelmäßige Gruppentreffen ausfallen, auch geplante Ferienfreizeiten und der internationale Austausch mit jungen Menschen aus der ganzen Welt konnten nicht stattfinden. Jugendverbände stehen für das Miteinander, für den persönlichen Austausch, für die Vertretung gemeinsamer Interessen. Mich hat in diesem Jahr besonders begeistert, wie schnell und flexibel Jugendverbände auf die Maßnahmen der Kontaktbeschränkungen reagiert haben: Viele haben ihre Angebote frühzeitig in den digitalen Raum verlagert, Veranstaltungen wurden verantwortungsvoll abgesagt oder unter Hygieneauflagen in neuen Formaten fortgeführt und weiterentwickelt.

Berliner Jugendverbände und der Landesjugendring Berlin sind in der Corona-Pandemie mehr denn je als Sprachrohr junger Menschen in Berlin aufgetreten. Auch unter diesen besonderen Bedingungen bleiben wir handlungsfähig und gestalten Berliner Jugendpolitik aktiv mit. Auf die neuen Herausforderungen haben wir mit Besonnenheit und Entschlossenheit reagiert und gleichzeitig deutlich gemacht, warum Jugendverbände für Kinder und Jugendliche in der Stadt und für eine solidarische Gesellschaft so wichtig sind.

In Berlin wird 2021 gewählt. Die junge Generation wird die Folgen und Kosten der Corona-Pandemie in Zukunft tragen, wählen gehen darf sie jedoch noch immer nicht. Verstärkt wollen wir uns dafür einsetzen, dass bei der nächsten Wahl auch 16- und 17-Jährige mitbestimmen dürfen. Die Politik muss gerade jetzt jungen Menschen signalisieren, dass ihre Meinung gefragt ist. Wie könnte das besser gelingen, als ihnen das Wählen zu ermöglichen? Bereits 2020 sind wir daher in den Vorlauf zur Abgeordnetenhauswahl gestartet: Mit unserer Kampagne „Auf geht's Berlin: #wahlaltersenken" wollen wir klar machen, dass die Zeit überreif ist für das Wahlalter 16 in Berlin. Es fehlen dafür nur noch vier Stimmen aus der CDU.

Ich freue mich, diese und viele weitere Herausforderungen gemeinsam mit meinen Kolleg_innen aus dem neu gewählten Landesjugendring-Vorstand und mit der neuen Vorsitzenden Ramona Hinkelmann in Angriff zu nehmen. Wir sind uns sicher, dafür auf die hervorragende Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des Landesjugendring bauen zu können und wünschen allen Leser_innen unseres Jahresberichts nun eine informative und aufschlussreiche Lektüre.

Heinrich Oehme
Vorstand Landesjugendring Berlin

WER WIR SIND

IM LANDESJUGENDRING BERLIN SIND 34 JUGENDVERBÄNDE ZUSAMMENGESCHLOSSEN. WIR WOLLEN, DASS ALLE KINDER UND JUGENDLICHEN UNSERE DEMOKRATISCHE GESELLSCHAFT MITGESTALTEN KÖNNEN. DIE GRUNDLAGEN FÜR UNSERE ARBEIT SIND MITBESTIMMUNG, DEMOKRATISCHE SELBSTORGANISATION, QUALIFIZIERTES EHRENAMT UND AUSSERSCHULISCHE BILDUNGSARBEIT. ALL DAS PASSIERT TAGTÄGLICH IN JUGENDVERBÄNDEN. AUF DIESER BASIS GESTALTEN UND BEEINFLUSSEN WIR DIE KINDER- UND JUGENDPOLITIK IN BERLIN MASSGEBLICH.

MITBESTIMMUNG

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, alle Vorgänge mitzugestalten, die sie betreffen oder die sie interessieren. Mitbestimmung ist Ausdruck des Bürger_innenstatus von Kindern und Jugendlichen. Sie nimmt Kinder und Jugendliche als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft ernst und reduziert sie nicht auf „unfertige Objekte", die in die Gesellschaft „integriert" werden müssen.

34
JUGENDVERBÄNDE
SIND MITGLIED IM LANDESJUGENDRING BERLIN

EHRENAMT

Mitbestimmung und Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen führt vielfach dazu, dass sie Verantwortung übernehmen und sich ehrenamtlich engagieren. In Jugendverbänden verbinden junge Menschen ehrenamtliches Engagement mit der Vertretung ihrer Interessen. Dieser wertvolle Beitrag gestaltet unsere Gesellschaft und sorgt für Zusammenhalt.

50.588
EHRENAMTLICHE
ENGAGIEREN SICH IN DEN JUGENDVERBÄNDEN

SELBSTORGANISATION

Jugendverbandsarbeit bedeutet Selbstorganisation junger Menschen. Kinder und Jugendliche schließen sich in Jugendverbänden zusammen und gestalten diese. In Jugendverbänden und Jugendringen bringen sie ihre Anliegen zum Ausdruck und vertreten ihre Interessen.

2.003
BERLINER_INNEN
HABEN DIE JUGENDLEITER_INNEN-CARD JULEICA

WAS WIR MACHEN

INTERESSEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN VERTRETEN UND JUGENDPOLITISCH STELLUNG BEZIEHEN

Um die Interessen von jungen Menschen und Berliner Jugendverbänden zu vertreten, pflegt der Landesjugendring Berlin engen Kontakt zu Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit. Mit Stellungnahmen und Positionen mischt er sich in aktuelle politische Fragen ein, ergreift Partei für Kinder und Jugendliche und bringt die Anliegen der Mitglieder in politische und öffentliche Debatten sowie Gremien ein.

JUGENDVERBÄNDE VERNETZEN, BERATEN UND UNTERSTÜTZEN

Egal ob in Förderfragen, Fragen zur Jugendleiter_innen-Card Juleica oder bei jugendpolitischen Anliegen: Für Jugendverbände ist der Landesjugendring Ansprechpartner an der Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung und ihrer Arbeit für und mit jungen Berliner_innen. Der Landesjugendring und seine 34 Mitgliedsverbände sind ein lebendiges Netzwerk an Expert_innen für alle jungen Angelegenheiten in Berlin.

PROJEKTE DURCHFÜHREN

Trainer_innen schulen, junge Geflüchtete fördern oder FSJ anbieten: Der Landesjugendring Berlin führt Projekte durch, die Jugendverbandsarbeit weiterentwickeln. Aktuelle Themen, Ansätze und Methoden der Jugend- und Jugendverbandsarbeit stehen dabei im Mittelpunkt. Die Projekte ermöglichen neue Zugänge zu Kindern und Jugendlichen und vernetzen Jugendverbände mit anderen Trägern der Jugendhilfe.

FACHVERANSTALTUNGEN UND WEITERBILDUNGEN ANBIETEN

Aktuelle Bedürfnisse und Problemstellungen der Jugendverbandsarbeit greift der Landesjugendring Berlin in Fachveranstaltungen auf. Auf Tagungen diskutieren Akteur_innen drängende Fragen der Kinder- und Jugendpolitik, finden Lösungen und schaffen neue Impulse. In regelmäßigen Weiterbildungen vermittelt der Landesjugendring Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus der Jugend- und Jugendverbandsarbeit notwendige Kenntnisse zu aktuellen Fachfragen.

FÖRDERGELDER AN JUGENDVERBÄNDE VERGEBEN

Die öffentlichen Fördergelder für Jugendverbände und Jugendbildungsstätten des Landes Berlin vergibt der Landesjugendring als beliehenes Unternehmen des Landes. Er prüft die Förderanträge, stellt die Zuwendungsbescheide im Auftrag des Landes aus und prüft die Verwendungsnachweise – in enger Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

WOFÜR WIR STEHEN

- **eine nachhaltige Kinder- und Jugendpolitik**
- **Mitbestimmung und Partizipation von jungen Menschen in allen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen**
- **selbstbestimmte und selbstorganisierte Jugendarbeit innerhalb demokratischer Strukturen**
- **die Förderung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements**
- **Parteilichkeit und Werteorientierung**

Der Landesjugendr

06.01.
Neue Förderrunde: Jung, geflüchtet, selbstbestimmt

24 Projekte mit jungen Geflüchteten führen Berliner Jugendverbände, Jugendbildungsstätten und Migrant_innenjugendselbstorganisationen durch. Die Projekte unterstützt der Landesjugendring aus Mitteln des Landes Berlin.

27.01.
Fortbildung: Bildrechte und Soziale Medien

Auf einem Zeltlager mal eben mit dem Handy ein Foto schießen und hochladen? Um rechtliche Grundlagen in Sachen Bildrechte in Sozialen Medien geht es bei dieser Fortbildung.

06.05. / 20.05.
Fortbildung: Grundlagen für eine gelungene Seminar-Visualisierung

Wie man einfach aber effektiv Seminare gestalten kann und einen eigenen Stil entwickelt, lernen die Teilnehmenden im zweiteiligen Online-Seminar.

01 02 03 04 05 06

18.02.
Fachtag: Gewalt. Macht. Schule

Mit welchen Tipps und Tricks man Inhalte visuell ansprechend gestaltet, lernen Haupt- und Ehrenamtliche bei der Landesjugendring-Fortbildung.

09.04.
Fortbildung: Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit mit Social Media

Wie Instagram, Twitter und Co. am effektivsten genutzt werden können, um Jugendliche zu erreichen, ist Thema des Online-Seminars.

25.06.
Berliner Sommerferienkalender

Auf www.sommerferienkalender-berlin.de stellt der Landesjugendring zusammen mit vier weiteren Berliner Einrichtungen über 200 Sommerferienangebote für Berliner Kinder und Jugendliche vor.

ing Berlin 2020

01.09.
Start ins FSJ

40 Berliner_innen starten über den Landesjugendring ins Freiwillige Soziale Jahr in Jugendverbänden, Jugendbildungsstätten und anderen Trägern der Jugendarbeit.

02.09.
Mitgliederversammlung 2020

Beschlüsse zum Wahlalter 16 und einer klaren Kante gegenüber AfD und anderen rassistischen Parteien fasst die Mitgliederversammlung des Landesjugendring Berlin. Zudem wird ein neuer Vorstand gewählt.

24.09.
ALLES DIGITAL?! Juleica Netzwerk- und Techniktreffen

Um digitale Medienbildung geht es beim Juleica-Netzwerktreffen. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Möglichkeiten der digitalen Jugendverbandsarbeit und damit, wie Juleica-Schulungen auch online möglich werden.

28.09.
„Auf geht's Berlin: #wahlaltersenken"

Mit einer neuen Kampagne fordert der Landesjugendring die Berliner CDU dazu auf, sich für das Wahlalter 16 auszusprechen. Auch 16- und 17-Jährige sollen bei der Berlin-Wahl 2021 wählen können.

07 08 09 10 11 12

24.08.
Fortbildung: Moderieren und Auftreten vor Gruppen

Wie Redebeiträge, Moderation sowie Sprechen und Auftreten vor größeren Gruppen gut gelingt, lernen die Teilnehmenden in dieser Fortbildung.

06.11.
Start Trainer_innen-Weiterbildung 2020/2021

16 angehende Trainer_innen für außerschulische politische Jugendbildung lernen in sechs Modulen alles über Methoden politischer Bildung und Demokratiebildung. Ein Angebot der Landesjugendringe Berlin und Brandenburg in Kooperation mit dem SFBB.

07.11.
Hauptausschuss-Klausur „Corona – never ending story?"

Vertreter_innen aus Jugendverbänden beschäftigen sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die eigene Arbeit und damit, wie Jugendverbandsarbeit aufrechterhalten bleiben kann.

12

JUGENDVERBÄNDE IN ZEITEN VON CORONA

SYSTEMRELEVANT FÜR JUNGE MENSCHEN

JUGENDVERBÄNDE LEBEN VON DER BEGEGNUNG, VOM PERSÖNLICHEN AUSTAUSCH, VON GRUPPENSTUNDEN UND GEMEINSAMEN ERLEBNISSEN BEI DER FERIENFREIZEIT. DAS HAT DIE CORONA-PANDEMIE ZUNICHTE GEMACHT. ODER ETWA NICHT?

16

KAMPAGNE „AUF GEHT'S BERLIN: #WAHLALTERSENKEN"

ES IST 4 VOR WAHLALTER 16

BERLIN WÄHLT 2021 – ABER 60.000 MENSCHEN SIND DAVON AUSGESCHLOSSEN: 16- UND 17-JÄHRIGE SOLLEN DESHALB BEI DER NÄCHSTEN ABGEORDNETEN-HAUSWAHL ENDLICH MITBESTIMMEN DÜRFEN, FORDERN DIE JUGENDVERBÄNDE IM LANDESJUGENDRING. DAFÜR FEHLEN DERZEIT NOCH VIER STIMMEN VON DER CDU.

18

BERLINER ENGAGEMENTSTRATEGIE UND JUNGES EHRENAMT

WIR KOMMEN, UM UNS ZU ENGAGIEREN

BUNDESWEIT ENGAGIEREN SICH 54 PROZENT DER 14- BIS 17-JÄHRIGEN EHRENAMTLICH LAUT FREIWILLIGENSURVEY. SIE SIND DAMIT DIE ENGAGIERTESTE ALTERSGRUPPE. ABER KLAPPT ES AUCH MIT DEN RAHMENBEDINGUNGEN FÜR SIE?

20

FÖRDERUNG UND FINANZEN IN ZEITEN VON CORONA

ENTLASTEN, ABFEDERN, EINFRIEREN

WENN ALLES SCHLIESSEN MUSS, LASSEN FINANZIELLE SCHWIERIGKEITEN MEIST NICHT LANGE AUF SICH WARTEN. FÜR JUGENDVERBÄNDE HAT DER BERLINER SENAT HIER SCHNELL FÜR ABHILFE GESORGT. DOCH JUGENDBILDUNGSSTÄTTEN UND ÜBERNACHTUNGSHÄUSER VON JUGENDVERBÄNDEN SEHEN WEITERHIN UNSICHEREN ZEITEN ENTGEGEN.

22

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

DAS GEMEINWOHL AM SCHIESSSTAND VERTEIDIGEN???

UNTER DEM LABEL EINES NEUEN FREIWILLIGENDIENSTES STARTET AB APRIL 2021 DAS PROGRAMM „DEIN JAHR FÜR DEUTSCHLAND" DES BUNDESVERTEIDIGUNGS-MINISTERIUMS. DIE SO VERPACKTE MILITÄRISCHE GRUNDAUSBILDUNG IST RESPEKTLOS GEGENÜBER DEN BESTEHENDEN FREIWILLIGENDIENSTEN.

24

OUR RIGHTS IN ACTION: KINDERRECHTE UND KINDERSCHUTZ

„KINDERRECHTE SIND LEIDER IN KEINEM LAND SELBSTVERSTÄNDLICH"

SEIT ÜBER EINEM JAHR BIETEN TINA, HAMED UND AHMAD ALS REFERENT_INNEN FÜR DAS LANDES-JUGENDRING-PROJEKT „OUR RIGHTS IN ACTION" WORKSHOPS ZU DEN THEMEN KINDERSCHUTZ UND KINDERRECHTE FÜR JUNGE MENSCHEN AUS UNTER-KÜNFTEN FÜR GEFLÜCHTETE AN. EIN INTERVIEW ÜBER EMPOWERMENT, FEHLENDE KINDERRECHTE IN DEUTSCHLAND – UND CORONA.

JUGENDVERBÄNDE IN ZEITEN VON CORONA

SYSTEMRELEVANT FÜR JUNGE MENSCHEN

JUGENDVERBÄNDE LEBEN VON DER BEGEGNUNG, VOM PERSÖNLICHEN AUSTAUSCH, VON GRUPPENSTUNDEN UND GEMEINSAMEN ERLEBNISSEN BEI DER FERIENFREIZEIT. DAS HAT DIE CORONA-PANDEMIE ZUNICHTE GEMACHT. ODER ETWA NICHT?

„Als der erste Lockdown kam, haben wir fast eine Woche gebraucht um zu verstehen, was das für unsere Angebote bedeutet", sagt Kay-Alexander Zepp, Geschäftsführer vom Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg. Gruppentreffen fielen aus, die geplante Ferienfreizeit musste abgesagt werden, die Jugendleiter_innen-Schulung fiel flach. „Nach dem ersten Schreck war eigentlich schnell klar, dass es irgendwie weitergehen muss", erinnert sich Kay. Für Jugendverbände sei es „wahnsinnig wichtig", den Kontakt zu Ehrenamtlichen und den Jugendlichen weiter zu halten, an die sich die Angebote richten. „Gerade bei unserer Zielgruppe, queeren Jugendlichen." Klar – um Kontakt zu halten bieten sich digitale und soziale Medien heute geradezu an. Erst recht, wenn die Ausbreitung eines Virus plötzlich Kontaktbeschränkungen erfordert.

DIGITAL IST BESSER?

Im März und April kam es zu einem regelrechten Boom digitaler Angebote von Berliner Jugendverbänden: Die Sportjugend streamt Trainingsvideos, die Schreberjugend bietet eine Gitarrenschule an, die Evangelische Jugend lädt zum

digitalen Osterfeuer, die BUNDjugend organisiert eine Podiumsdiskussion im Netz. Das CVJM-Ostwerk oder das Jugendnetzwerk Lambda stellen gar ganze Wochenpläne mit Angeboten für jeden Tag bei Instagram ein. „Unsere Gruppenstunden sind schon früh auf Discord umgezogen", sagt Kay. Dort kann man chatten und Videokonferenzen machen. „Viele Ideen für Online-Angebote kamen von den Jugendlichen selbst. Und wir im Team haben uns verstärkt weitergebildet."

Doch auch außerhalb der digitalen Welt haben Corona und der Lockdown gezeigt, warum Jugendverbände für Zusammenhalt und Solidarität stehen: Die Pfadfinder_innen des VCP kochen Essen für Menschen ohne Zuhause, gehen für Risikogruppen einkaufen und sie verteilen selbstgemachte Masken an medizinische Einrichtungen. Bei dezentralen Demos mit Transpis und Plakaten machen sich die SJD – Die Falken für die Bewegungen um „Leave No One Behind" oder „Black Lives Matter" stark. All das zeigt, wie lebendig und wichtig die Arbeit der Jugendverbände ist, Corona hin oder her.

Das Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg veröffentlichte Wochenpläne mit digitalen Angeboten während des Lockdown.

Mit einer Online-Demo traten SJD – Die Falken für #leavenoonebehind ein.

VOM DIGITALEN OVERKILL ZU ABSTAND UND HYGIENE

Dann kamen die ersten Lockerungen im Mai und Juni. Erst waren Angebote mit sechs Teilnehmenden wieder erlaubt, einen Monat später dann mit zwölf. „Wir haben ganz stark gemerkt, dass viele junge Menschen übersättigt waren von der Flut an digitalen Angeboten", sagt Kay vom Jugendnetzwerk Lambda. „Das Bedürfnis, sich endlich wieder real treffen zu können war riesig." Auf der anderen Seite standen strenge Abstands- und Hygienevorgaben des Senats, ein Musterhygieneplan musste eingehalten werden. „Mit

Abstand passen in unsere Räume nur zehn statt wie sonst 25 Leute. Wir mussten uns ein faires System überlegen, wer vor Ort teilnehmen darf und wer nicht", erzählt Kay. Die Jugendlichen hätten es kaum erwarten können, sich endlich wieder bei Lambda treffen zu können.

Sommerfahrten mit über hundert jungen Menschen, auch ins Ausland, sind ein ganz klassisches Angebot von Jugendverbänden. Normalerweise bieten sie rund 150 solcher Fahrten pro Jahr an. Doch diese Fahrten mussten 2020 fast komplett abgesagt werden. Trotzdem verzeichnete der Berliner Sommerferienkalender, eine Sammlung von Angeboten unterschiedlicher Berliner Träger der Jugendarbeit, so viele Einträge wie nie zuvor – auch von Jugendverbänden. Die Fahrten fanden dabei eher in Brandenburg als in der Bretagne statt oder es ging auf Entdeckungstour durch Berlin statt in die Berge. Dazu gab es eine Vielzahl digitaler Angebote, sogar Online-Feriencamps waren darunter. „Gerade diesen Sommer war es total wichtig, dass es trotz Corona Freizeitangebote gibt", sagt Kay. Auch Lambda habe dabei auf eine Mischung aus digital und offline gesetzt. Die Lesbi-Schwule-Tour mit Infoständen von Lambda auf Dörfern in Brandenburg habe sich dabei wie ein „großes Luftholen" angefühlt.

Briefe schreiben an Senior_innen: Dazu rief das Berliner Jugendrotkreuz auf.

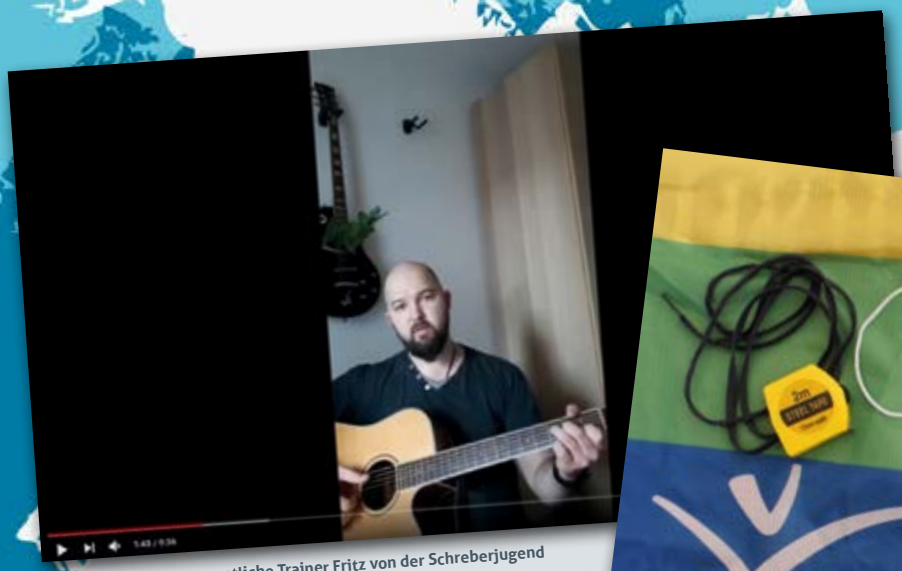
Das CVJM-Ostwerk führte bereits im April die erste Online-Schulung für Jugendleiter_innen durch.

WIE KOMMT DAS GRUPPENGEFÜHL ONLINE RÜBER?

Welche Lehren lassen sich aus diesem verrückten Pandemie-Jahr für Jugendverbände ziehen? Jugendverbände haben gezeigt, dass sie schnell reagieren können und sich ihrer Verantwortung für die solidarische Gesellschaft sicher sind. Schon allein als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche

sind Jugendverbände systemrelevant. Doch die Arbeit in den Verbänden stößt auch an Grenzen: Viele Haupt- und Ehrenamtliche brauchen Weiterbildungen im Umgang mit digitalen Medien. Der Landesjugendring bot solche Fortbildungen bereits 2020 an. Viele klassische Angebote wie Jugendbegegnungen oder Ferienfahrten lassen sich nicht einfach digital durchführen. Und was ist eigentlich, wenn die Zielgruppe gar nicht über die technischen Voraussetzungen verfügt, um an Angeboten im Netz teilnehmen zu können?

sich in einer Online-Schulung nur schwer vermitteln. Dafür braucht es professionelle hybride Veranstaltungen. Den Austausch vertiefte auch die Hauptausschuss-Klausur des Landesjugendring Berlin. Im Fokus stand hier die Frage, wie Jugendverbände mit den Einschränkungen und neuen Rahmenbedingungen umgehen können und wie Jugendverbandsarbeit auch in Zeiten von Lockdowns gut aufrechterhalten werden kann. Denn zweifelsfrei wird die Corona-Pandemie noch weiter Einfluss auf die Arbeit von



Der ehrenamtliche Trainer Fritz von der Schreberjugend Berlin bot eine Gitarrenschule an.

Bereits im April luden die Jungen Humanist_innen Berlin zum digitalen Mundschutz-Bastel-Workshop ein.

Um derlei Fragen ging es auch beim Juleica-Netzwerktreffen des Landesjugendring Berlin im September. Hier kommen Jugendleiter_innen aus ganz Berlin zum Austausch von Erfahrungen und Methoden zusammen. Besonders die Ausbildung neuer Jugendleiter_innen stellt vor Herausforderungen: Das Gruppengefühl und Methoden der Erlebnispädagogik, die sonst so wichtig sind, lassen

Jugendverbänden haben. Wie es wohl vorerst weitergeht? Darauf sagt Kay: „Ich hoffe, dass es zum Frühjahr 2021 wieder mehr Normalität gibt. Aber bis dahin müssen wir wohl weiter flexibel bleiben."

KAMPAGNE „AUF GEHT'S BERLIN: #WAHLALTERSENKEN"

ES IST 4 VOR WAHLALTER 16

BERLIN WÄHLT 2021 – ABER 60.000 MENSCHEN SIND DAVON AUSGESCHLOSSEN: 16- UND 17-JÄHRIGE SOLLEN DESHALB BEI DER NÄCHSTEN ABGEORDNETENHAUSWAHL ENDLICH MITBESTIMMEN DÜRFEN, FORDERN DIE JUGENDVERBÄNDE IM LANDESJUGENDRING. DAFÜR FEHLEN DERZEIT NOCH VIER STIMMEN VON DER CDU.

Berlin ist eine junge Stadt – und das zweitjüngste Bundesland. Gleichzeitig bestimmen aber auch hier immer mehr ältere Menschen darüber, wer die Geschicke der Stadt leiten soll: Jede_r dritte Wahlberechtigte ist über 60 Jahre alt. Natürlich spielen die Interessen von jungen Menschen in der Politik so eine geringere Rolle. Wer nicht wahlberechtigt ist, spielt für die Parteien immer eine kleinere Rolle als Wahlberechtigte. Ist das gerecht?

WAHLALTER 16 STÄRKT DIE DEMOKRATIE

Das Wahlrecht ist ein Grundrecht. Nur darf es bestimmten Gruppen offenbar vorenthalten werden – zum Beispiel 16- und 17-Jährigen. Warum das in Ordnung ist, müssten die Gegner_innen eigentlich begründen können. Stattdessen debattieren sie lieber über anderes: Eine Wahlalterabsenkung sei Klientelpolitik, junge Menschen wären zu leicht

beeinflussbar oder ihnen fehlte gar die nötige Reife für eine Wahlentscheidung. Dass das auch auf Erwachsene zutreffen kann, wird gerne ignoriert.

Mit 14 sind junge Menschen strafmündig, mit spätestens 16 dürfen sie in Parteien eintreten, für ihre Partei Wahlkampf betreiben und in ihren Gremien mitbestimmen, mit 17 dürfen sie Auto fahren und zur Bundeswehr. Jugendliche sind bereit für Wahlen. Das haben renommierte Jugendforscher_innen zahlreich betont. Eine Absenkung des Wahlalters wäre zudem ein wichtiges Signal an die junge Generation, dass ihre Meinung wichtig ist und gehört werden muss. Wahlalter 16 stärkt die Demokratie.

WAHLALTER 18 HÄNGT IN BERLIN AM SEIDENEN FADEN

Überhaupt: Was soll schon schief gehen? Die 60.000 Menschen im Alter von 16 und 17 in Berlin würden etwa zwei Prozent der Stimmen ausmachen. Ihre Stimmen würden sich auf die etablierten Parteien verteilen, wie die Ergebnisse der Jugendwahl U18 nahelegen. Die Befürchtung vieler Gegner_innen, das Ergebnis der Grünen würde bei Wahlalter 16 plötzlich durch die Decke schießen, ist angesichts dieser Zahlen unbegründet.

Ohnehin hat die Mehrheit der Parteien in Berlin eingesehen, dass die Zeit reif ist für Wahlalter 16: SPD, Grüne, Linke und FDP haben sich bereits für die Absenkung des Wahlalters in Berlin ausgesprochen. Für das Wahlalter 16 sind demnach 103 Abgeordnete im Berliner Landesparlament. Gerade einmal vier Stimmen fehlen derzeit noch für die nötige Zweidrittelmehrheit, die es für eine Wahlalterabsenkung braucht. Das Wahlalter 18 hängt am seidenen Faden. Von den demokratischen Parteien steht auf der anderen Seite nur noch die CDU da.

WAHLALTER 16 TUT DER CDU NICHT WEH

Der Landesjugendring ist deshalb im September 2020 in den Vorlauf zur Berlin-Wahl 2021 gestartet: Mit der Kampagne „Auf geht's Berlin: #wahlaltersenken" wendet er sich direkt an die CDU Berlin und möchte der Partei klar machen, dass Wahlalter 16 ihr nicht wehtun wird. Die Kampagnenseite unter www.wahlaltersenken.berlin liefert der konservativen Partei dazu gute Gründe, warum auch sie sich für eine Absenkung des Wahlalters positionieren sollte – und entkräftet gängige Gegenargumente. Und die CDU? Sie zeigt sich zumindest dialogbereit. Ihr Spitzenkandidat Kai Wegner betonte bei einem ersten Treffen mit Landesjugendring-Vorständen, dass die CDU am Ausbau von Partizipation und Beteiligung junger Menschen sehr interessiert sei. Auch wenn eine Wahlalterabsenkung für die CDU bisher nicht auf der politischen Agenda steht.

Mit der Kampagne ist der Landesjugendring Berlin für den bevorstehenden Wahlkampf gerüstet. Zuvor hatten 34 Jugendverbände bei der Mitgliederversammlung den Beschluss gefasst, dass das Wahlalter 16 noch vor der anstehenden Wahl zum Abgeordnetenhaus gelten muss. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie muss die junge Generation mitbestimmen können, wer sie im Parlament vertreten soll. Sie ist in der Zukunft schließlich direkt von den Folgen betroffen.

Mit der Kampagne zum Thema Wahlalter 16 möchte der Landesjugendring Berlin insbesondere der Berliner CDU die Sorge vor einer Absenkung des Wahlalters nehmen. Alle Informationen gibt es unter www.wahlaltersenken.berlin.

BERLINER ENGAGEMENTSTRATEGIE UND JUNGES EHRENAMT

WIR KOMMEN, UM UNS ZU ENGAGIEREN

BUNDESWEIT ENGAGIEREN SICH 54 PROZENT DER 14- BIS 17-JÄHRIGEN EHRENAMTLICH LAUT FREIWILLIGENSURVEY. SIE SIND DAMIT DIE ENGAGIERTESTE ALTERSGRUPPE. ABER KLAPPT ES AUCH MIT DEN RAHMENBEDINGUNGEN FÜR SIE?

Allein in Berliner Jugendverbänden sind über 50.000 Ehrenamtliche aktiv. In ganz Berlin dürfte die Zahl der Engagierten bei den 12- bis 25-Jährigen um die 345.000 liegen, denn laut der Shell Jugendstudie von 2019 engagieren sich rund 69 Prozent dieser Altersgruppe oft oder gelegentlich für soziale oder politische Ziele oder sind für andere Menschen aktiv. Für ihr Engagement brauchen junge Menschen andere Voraussetzungen als Ältere. Denn sie engagieren sich neben Schule, Ausbildung, Studium und Berufsanfang. An welchen Stellen hat sich der Landesjugendring Berlin 2020 für besseres junges Ehrenamt eingesetzt?

MIT EINER ENGAGAMENTSTRATEGIE ZU MEHR ANERKENNUNG

Pünktlich bevor Berlin 2021 „Europäische Hauptstadt des freiwilligen Engagements" geworden ist, hat die Berliner Senatskanzlei eine Engagementstrategie erarbeitet. Mit Vertreter_innen und Organisationen der Zivilgesellschaft ist ein gemeinsamer Plan beschlossen worden, Hürden für das Ehrenamt in der Hauptstadt abzubauen und Anerkennung auszubauen. Daran hat auch der Landesjugendring mitgewirkt und insbesondere die Perspektiven junger Menschen eingebracht.

2.003

BERLINER_INNEN

HABEN DIE JUGENDLEITER_INNEN-CARD JULEICA. DAS SIND 326 WENIGER ALS 2019. AUF GRUND DER CORONA-PANDEMIE KONNTEN 2020 WENIGER JUGENDLEITER_INNEN AUSGEBILDET WERDEN.

Insbesondere die noch offenen Forderungen der vergangenen Ehrenamts-Kampagne „EA-TEAM: Mission gutes Ehrenamt" des Landesjugendring Berlin sollten angegangen werden, um Hürden für junge Engagierte abzubauen: Studierende sollen ihr Engagement an Berliner Hochschulen zum Beispiel mit Credits, Wartesemestern und Praktika anrechnen lassen können. Auch sollen sie keine verpflichtenden Leistungsnachweise in den Schulsommerferien erbringen müssen, damit sie zum Beispiel Ferienfreizeiten in Jugendverbänden leiten können. Eine verbindliche Freistellung für Ehrenamt an Schulen und Hochschulen ist ebenso noch immer nicht möglich, anders als in der Arbeitswelt. Dazu würde eine ermäßigte Monatskarte im ÖPNV das Engagement der rund 2.000 Jugendleiter_innen, die eine Juleica haben, fördern und als wirkliche Anerkennung zählen.

MIT DEM FAHRRAD ZUM ZOO UND DANACH EIN WENIG SHOPPEN

Wo wir schon bei Rabatten fürs Ehrenamt sind: Mit einem Dankeschön zum Internationalen Tag des Ehrenamts am 5. Dezember 2020 hat der Landesjugendring Berlin das Engagement der rund 2.000 Jugendleiter_innen in der Stadt honoriert. Bei zahlreichen Partnern konnten sie Vergünstigungen einlösen, die speziell für diesen Tag organisiert wurden und nicht zu den Rabatten zählen, die das ganze Jahr über möglich sind. Gerade während der Corona-Pandemie ist klar geworden, wie unersetzlich junge Engagierte in Berlin sind: Viele von ihnen haben während des Lockdowns Essen für Wohnungslose gekocht, für Risikogruppen eingekauft, Masken genäht und an medizinische Einrichtungen verteilt oder Hausaufgabenhilfe angeboten. Am Tag des Ehrenamts konnten alle Inhaber_innen einer Juleica günstiger in den Berliner Zoo und den Tierpark gehen. Auch die Leihrad-Firmen Nextbike und Donkey Republic und die Fahrradläden Radhaus und Fahrradschmiede boten Vergünstigungen an. Beim Jack Wolfskin Store am Neuen Kranzler Eck und bei der Drogeriekette dm gab es dazu noch Prozente fürs Engagement.

EINE BESSERE JUGENDLEITER_-INNEN-CARD IST AUF DEM WEG

Apropos Juleica: Der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter_innen in der Jugendarbeit wird weiter verbessert. Dafür arbeitet der Deutsche Bundesjugendring derzeit mit den Zentralstellen für die Jugendleiter_innen-Card in den Bundesländern zusammen. In Berlin ist das der Landesjugendring, der sich aktiv in den Optimierungsprozess einbringt: Neben einer zeitgemäßen und mobilen Website wird auch das Antragsverfahren für den Ausweis verbessert. Die Karte erhalten alle Jugendleiter_innen, die erfolgreich an einer Schulung teilgenommen haben. Der Ausweis gilt als Legitimation und als Nachweis für qualifizierte und qualitativ hochwertige Jugendarbeit – und ist auch ein Instrument der Anerkennung: Mit der Juleica erhalten Jugendleiter_innen zahlreiche Vergünstigungen und Rabatte, auch sie sollen im Zuge der Weiterentwicklung ausgebaut werden – pünktlich zum 20. Jubiläum der Juleica.

FÖRDERUNG UND FINANZEN IN ZEITEN VON CORONA

ENTLASTEN, ABFEDERN, EINFRIEREN

WENN ALLES SCHLIESSEN MUSS, LASSEN FINANZIELLE SCHWIERIGKEITEN MEIST NICHT LANGE AUF SICH WARTEN. FÜR JUGENDVERBÄNDE HAT DER BERLINER SENAT HIER SCHNELL FÜR ABHILFE GESORGT. DOCH JUGENDBILDUNGSSTÄTTEN UND ÜBERNACHTUNGSHÄUSER VON JUGENDVERBÄNDEN SEHEN WEITERHIN UNSICHEREN ZEITEN ENTGEGEN.

Jugendclub dicht, Ferienfahrt abgesagt, keine Schulklassen zu Gast: Als der erste Corona-Lockdown im März 2020 auch die Jugendarbeit traf, war die finanzielle Verunsicherung zunächst groß. Teilnahmebeiträge fielen weg, Stornokosten für das Reisebusunternehmen oder den gemieteten Zeltplatz wurden fällig. Trotzdem blieben Berliner Jugendverbände weitestgehend verschont: Dank des beherzten und schnellen Handelns der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie konnten größere wirtschaftliche Schäden abgewendet werden. Denn die Grundförderung für die Jugendverbände blieb das ganze Jahr über sicher, und zusätzliche Angebote konnten wie sonst auch abgerechnet werden. Doch so glimpflich sind nicht alle davongekommen.

Einige Jugendverbände sind Träger von Jugendgästehäusern, die keine öffentliche Förderung des Landes erhalten. Der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) betreibt drei solcher Häuser in Berlin. „Alle Einrichtungen haben mit massiven finanziellen Einbußen zu kämpfen", berichtet der Geschäftsführer des CVJM-Ostwerk, Thomas Deutsch. „Einen großen Teil unserer Einnahmen erzielen wir mit Jugendgruppen, die bei uns übernachten, sowie mit der Vermietung unserer Gruppen- und Seminarräume." Ohne diese Einnahmen ließen sich die laufenden Kosten nicht decken. Ein Hilfspaket der Bundesregierung sollte hier Abhilfe schaffen, ausreichend war die Unterstützung für die Gästehäuser der Jugendverbände bislang aber nicht. Das gleiche Hilfspaket sollte auch Jugendbildungsstätten unter die Arme greifen. Auch diese Einrichtungen richten sich mit ihren pädagogischen, außerschulischen Angeboten an größere Jugendgruppen, die in den teils großen Häusern und Grundstücken übernachten, essen und an Seminaren teilnehmen.

Die öffentliche Förderung der sieben Jugendbildungsstätten im Land Berlin macht nur einen geringen Teil ihrer Einnahmen aus. Immerhin versucht der Senat, die existenzbedrohende Lage der Einrichtungen abzufedern: Ein im Dezember 2020 beschlossener Rettungsschirm soll nachträglich die Einnahmenverluste der Jugendbildungsstätten für das Jahr 2020 ausgleichen. Doch was ist mit 2021?

„2021 wird es gruselig für die Jugendbildungsstätten", sagt Tilmann Weickmann vom Landesjugendring Berlin, der

neben den 34 Jugendverbänden auch die Interessen der sieben Berliner Jugendbildungsstätten vertritt. „Es sieht derzeit so aus, dass bis zum Sommer 2021 kaum Jugendgruppen die Angebote der Bildungsstätten nutzen können", sagt Weickmann. Das hinge natürlich von der Entwicklung der Pandemie ab. „Doch für das erste Halbjahr wird vor allem durch das Verbot von Schüler_innenfahrten ein Großteil der Einnahmen fehlen." Es brauche daher eine weitere, zusätzliche Unterstützung für die Jugendbildungsstätten. Der Rettungsschirm für 2020 reiche da nicht aus.

Für die Jugendverbände hat der Landesjugendring Berlin dem Senat ein Verfahren für die Förderung der nächsten Jahre vorgeschlagen. Und der Senat hat daraufhin auch hier für Entlastung gesorgt: Die Förderung für die einzelnen Jugendverbände wird auf dem Niveau von 2021 eingefroren und für das Jahr 2022 nicht wie sonst an die Anzahl von Angeboten wie Seminare, Ferienfahrten oder internationale Begegnungen von vor zwei Jahren gekoppelt. So wird sichergestellt, dass die Jugendverbände keine Verluste in ihrer Förderung haben werden, nur weil sie 2020 pandemiebedingt weniger Angebote an Kinder und Jugendliche machen konnten. Trotzdem: Rosige Zeiten sehen anders aus. Gerade für die Jugendbildungsstätten braucht Berlin noch einen Plan für 2021, um deren wichtige Angebote nicht zu verlieren.

„BERLIN RISKIERT EINEN BRAINDRAIN DER JUGENDBILDUNG"

Im Interview blickt Robert Sprinzl, Leiter der DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin, einer schwierigen Zukunft entgegen.

Welche Probleme hat die Corona-Pandemie für die Berliner Jugendbildungsstätten verursacht?

Wir mussten horrende finanzielle Verluste hinnehmen. Es sind nicht nur Schulklassen weggefallen, die sonst zu uns kommen, auch der Großteil der restlichen Belegung unseres Hauses ist um über 70 Prozent im Vergleich zu 2019 eingebrochen. Das muss man erst mal verkraften. Gerade bei den Berliner Schulen, unserem Hauptbeleger, wusste niemand, wie lange Seminar- und Klassenfahrten verboten werden. Da hätte es eine klarere Kommunikation der Bildungsverwaltung des Senats gebraucht und die braucht es weiter.

Wie habt ihr es bis hierhin geschafft, über die Runden zu kommen?

Unsere finanziellen Rücklagen sind weitgehend aufgebraucht. Die vom Land Berlin in Aussicht gestellte Liquiditätshilfe basiert darauf, erst verfügbares Geld auszugeben, ehe Hilfen in Anspruch genommen werden können. Eigentlich sind Rücklagen dazu da, alles auszugleichen, was nicht vom Land gefördert wird, schlechte Monate abzufedern und Instandsetzungen zu finanzieren. Wenn es nur bei akuten Liquiditätsproblemen Hilfe gibt, sind wir zum Kaputtsparen gezwungen.

Schafft der Rettungsschirm für Berliner Jugendbildungsstätten da keine Abhilfe?

Es ist gut, dass es einen Rettungsschirm gibt, ohne Frage. Er ist aber nur dazu da, das blanke Überleben zu sichern. Er hilft nicht dabei, gute Jugendbildungsarbeit in Berlin zu sichern. Trotz Rettungsschirm werden uns die Ressourcen für Jugendbildungsarbeit verloren gehen, weil die Auflagen uns dazu zwingen wollen in Kurzarbeit zu gehen. Das bedeutet, dass wir auf die Kompetenz der Kolleg_innen verzichten müssten und hat schlimmstenfalls zur Folge, dass wir nach der Krise vor einem kompletten Neuaufbau stehen und in unserer Arbeit um Jahre zurückgeworfen werden.

Was muss passieren, damit ihr zuversichtlicher ins Jahr 2021 blicken könnt?

Es kann nicht sein, dass wir alle drei Monate unsere Liquiditätsplanung berechnen sollen. Es braucht eine umgekehrte Hilfe: Wir brauchen in dieser Ausnahmesituation 150.000 Euro mehr pro Jugendbildungsstätte – eine echte, unbürokratische Hilfe. Außerdem brauchen wir eine klare Aussage, wie es mit den Corona-Hilfen 2021 weitergehen wird. Wir brauchen Klarheit und Perspektive. Die Frustration ist in allen Arbeitsbereichen spürbar. Wenn das so weitergeht, riskieren wir in Berlin einen Braindrain der Jugendbildung.

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

DAS GEMEINWOHL AM SCHIESSSTAND VERTEIDIGEN???

UNTER DEM LABEL EINES NEUEN FREIWILLIGENDIENSTES STARTET AB APRIL 2021 DAS PROGRAMM „DEIN JAHR FÜR DEUTSCHLAND" DES BUNDESVERTEIDIGUNGS-MINISTERIUMS. DIE SO VERPACKTE MILITÄRISCHE GRUNDAUSBILDUNG IST RESPEKTLOS GEGENÜBER DEN BESTEHENDEN FREIWILLIGENDIENSTEN.

Wie fördert man gesellschaftliches Engagement zum Wohle der Gemeinschaft? Für Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer scheint das klar: Mit einem Freiwilligendienst im „Heimatschutz", bei dem in Zukunft pro Jahr 1.000 Freiwillige eine 7-monatige Grundausbildung und fünf Monate Dienst in der Reserve leisten sollen. „Du lernst alles über politische Bildung und den Gefechtsdienst, absolvierst die Waffen- und Schießübungen sowie körperliche Trainingseinheiten", ist auf der Website der Bundeswehr zum neuen Freiwilligendienst zu lesen.

„Wir machen dieses Angebot nicht auf der Basis einer Verpflichtung, sondern wir machen es für und mit Menschen, die sich freiwillig engagieren wollen", sagt Kramp-Karrenbauer. Der geplante Dienst „Dein Jahr für Deutschland" wirft jedoch Fragen der Arbeitsmarktneutralität auf. In den Jugendfreiwilligendiensten ist Arbeitsmarktneutralität eine zentrale gesetzliche Vorgabe für Freiwillige. Aber ist durch den Erwerb einer Grundausbildung in der Bundeswehr die Abgrenzung von bürgerschaftlichem Engagement und beruflicher Tätigkeit noch klar gegeben?

LIEBER ETABLIERTE FREIWILLIGENDIENSTE AUSBAUEN

Ganz offensichtlich versucht das Programm, den positiven Begriff des Freiwilligendienstes für sich und die Rekrutierung von neuen Soldat_innen zu nutzen. Seit Jahrzehnten sind die Freiwilligendienste des Freiwilligen Sozialen Jahres, des Freiwilligen Ökologischen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes etabliert. Junge Menschen leisten hier einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, ob in der Jugendarbeit, der Kranken- und Altenpflege, der Arbeit mit Menschen mit Behinderung, dem Umweltschutz oder im kulturellen Bereich. Zur Förderung von gesellschaftlichem Engagement braucht es keinen neuen Dienst bei der Bundeswehr – es braucht einen Ausbau der bestehenden Dienste.

In ganz Berlin entscheiden sich jedes Jahr etwa 3.200 Menschen unter 27 Jahren für einen Freiwilligendienst. Das Interesse der jungen Menschen ist deutlich höher, auf jede freie Stelle kommen zwei bis drei Bewerbungen. Auch der Landesjugendring Berlin ist Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres. Seit 2010 vermittelt er jedes Jahr 40 Freiwillige in Jugendverbände, Jugendbildungsstätten und andere Träger der Jugendarbeit. Dafür erhalten die Freiwilligen derzeit ein monatliches Taschengeld von 330 Euro. Mehr ist dafür vom Land Berlin nicht vorgesehen. Nicht einmal die Angleichung an das Freiwillige Ökologische Jahr, hier sind es 480 Euro, scheint umsetzbar. Bei „Dein Jahr für Deutschland" gibt es 1.400 Euro.

KONKURRENZ ODER KOMPATIBEL?

Natürlich stehen finanzielle Gründe beim Freiwilligendienst nicht im Vordergrund. Die meisten Jugendlichen können sich das FSJ aber ohne Unterstützung der Eltern nicht einmal leisten. Dabei sollte es eigentlich kein Privileg sein, sich freiwillig engagieren zu dürfen. Seit Jahren setzen sie sich unter dem Motto #freiefahrtfuerfreiwillige für kostenlosen öffentlichen Nahverkehr für die Freiwilligen ein. Bei „Dein Jahr für Deutschland" gibt es freie Fahrt mit der Deutschen Bahn einfach obendrauf. Der Kampf für ein wenig bessere Bedingungen für das FSJ ist dagegen mehr als mühsam. Die Freiwilligen in der Bundeswehr besserzustellen, wirkt da fast schon respektlos.

Für den neuen militärischen Dienst wird mit hohem Marketing- und Werbeaufwand geworben, der freiwillige Wehrdienst mit einem guten Sold ausgestattet. Schließlich möchte man so den Dienst für junge Schulabgänger_innen attraktiv gestalten. Das kann zu einem Konkurrenzverhältnis zu den etablierten, sozialen Freiwilligendiensten führen. Annegret Kramp-Karrenbauer betont, dass genau das nicht passieren soll: „Der Dienst ist mit anderen freiwilligen Diensten kompatibel", erklärte die Ministerin. Nur halt beim Geld nicht.

Kurzinterview

DER START INS FREIWILLIGE SOZIALE JAHR IN CORONA-ZEITEN

Seit September 2020 macht Moritz sein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Jungen Humanist_innen Berlin über den Landesjugendring und kümmert sich dort um Öffentlichkeitsarbeit, Fahrtenbetreuung und anfallende Aufgaben. Ein Kurzinterview über den Start ins FSJ in besonderen Zeiten.

Um welche drei Aufgaben kümmerst du dich in deinem FSJ am Meisten?

1. Die Website der Jungen Humanist_innen Berlin
2. Die Social-Media-Kanäle
3. Vorbereitung und Betreuung von Freizeitfahrten

Welche drei Wörter beschreiben deine FSJ-Stelle am besten?

Gemeinsam, niemals Langeweile!

Was war bisher das Schönste in deinem Dienst?

Neben dem kreativen Gestalten von Designs war meine schönste Erfahrung definitiv, mein erstes Camp zu teamen. Die Arbeit mit den Kindern hat mir gezeigt, wie schön dieses Jahr sein wird.

Welche drei Dinge nerven dich an der Pandemie im Zusammenhang mit dem FSJ am meisten?

Meine Mit-FSJler_innen nicht treffen zu können, Camps gar nicht oder nur eingeschränkt durchführen zu können, nicht als Jugendverband zusammenkommen zu können.

Im neuen Freiwilligendienst bei der Bundeswehr gibt es 1.400 Euro, für das FSJ nur 330 Euro. Wie findest du das?

DAS FSJ-PROGRAMM

Der Landesjugendring Berlin vermittelt jedes Jahr junge Berliner_innen zwischen 16 und 24 Jahren an Jugendverbände, Jugendbildungsstätten, Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialstationen oder Stiftungen. Im September 2020 sind trotz Corona-Pandemie 40 Jugendliche und junge Erwachsene in das FSJ gestartet. Die Freiwilligen unterstützen mit ihrem Dienst Einrichtungen der Jugend- und Jugendverbandsarbeit in Berlin, orientieren sich beruflich im pädagogischen und sozialen Bereich und können sich persönlich weiterentwickeln. Das Netzwerk der 33 Einsatzstellen ist über ganz Berlin verteilt – von Spandau bis Marzahn und von Neukölln bis Reinickendorf.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

ESF im Land Berlin

JFK JUGEND FREIWILLIG KULTUR

Gefördert vom:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Das FSJ-Projekt wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europoäischer Sozialfonds) sowie dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend.

OUR RIGHTS IN ACTION: KINDERRECHTE UND KINDERSCHUTZ

„KINDERRECHTE SIND LEIDER IN KEINEM LAND SELBSTVERSTÄNDLICH"

SEIT ÜBER EINEM JAHR BIETEN TINA, HAMED UND AHMAD ALS REFERENT_INNEN FÜR DAS LANDESJUGENDRING-PROJEKT „OUR RIGHTS IN ACTION" WORKSHOPS ZU DEN THEMEN KINDERSCHUTZ UND KINDERRECHTE FÜR JUNGE MENSCHEN AUS UNTERKÜNFTEN FÜR GEFLÜCHTETE AN. EIN INTERVIEW ÜBER EMPOWERMENT, FEHLENDE KINDERRECHTE IN DEUTSCHLAND – UND CORONA.

Tina, Hamed und Ahmad: Wie schätzt ihr die aktuelle Kinderrechtssituation in Berliner Unterkünften für Geflüchtete ein? Welchen Einfluss hat Corona darauf?

Die Corona-Pandemie bekommt in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete nochmal eine ganz andere Dimension: Homeschooling, fehlende Betreuungs- und Freizeitangebote, das Leben auf engstem Raum – da leiden vor allem die, die eh schon benachteiligt sind. Ein Großteil der Eltern der Kinder und Jugendlichen in Gemeinschaftsunterkünften kann den Schulstoff gar nicht stellvertretend vermitteln. Viele der Kinder und Jugendlichen hatten daher kaum Möglichkeiten, mit dem Stoff mitzuhalten. Von Chancengleichheit kann man hier schlecht sprechen.

Welche Folgen kann es haben, wenn dazu Ansprechpersonen und Begleitung ausfallen?

Soziale Strukturen wie Kita, Schule oder selbst Sozialarbeiter_innen in den Einrichtungen fehlten auf Grund von Corona über lange Zeit, um Probleme oder häusliche Gewalt in den Familien zu erkennen und zu intervenieren. Von den Kindern und Jugendlichen mühevoll erlernte Hilfestrukturen oder Kontaktstellen fielen weg und damit möglicherweise auch das Vertrauen. Man kann nur spekulieren, wie stark die Zahl der Fälle häuslicher Gewalt in der Corona-Anonymität zugenommen hat.

Was können Projekte wie „Our Rights in Action" da bewirken?

Dank der Workshops und der Schule wissen viele der Teilnehmenden jetzt besser über ihre Rechte Bescheid. Wenn es darum geht, sich für ihre eigenen Rechte stark zu machen, brauchen die Kinder und Jugendlichen aber noch mehr Unterstützung. „Die Polizei rufen" scheint für viele Kinder und Jugendliche der einzige Weg zu sein, sich für ihre eigenen Rechte stark zu machen. Dieser Weg ist aber aus Angst vor Konsequenzen für Freund_innen, Verwandte und Familie auch der Grund, sich lieber gar keine Hilfe zu holen. Es ist wichtig zu zeigen, dass es dazwischen auch noch andere Möglichkeiten und Hilfestellungen gibt, die dann aber eben auch zu Corona-Zeiten bestehen bleiben müssen.

Ihr führt mittlerweile seit eineinhalb Jahren Workshops im Rahmen von „Our Rights in Action" durch. Habt ihr den Eindruck, dass sich in den Unterkünften etwas verändert hat?

Wir haben es geschafft, dass es in den Einrichtungen jetzt ein Grundverständnis für Kinderrechte gibt. Wir haben es außerdem geschafft, die Frustration und Resignation in eine Phase des Bewusstseins der Selbstwirksamkeit zu lenken: Insbesondere der Fakt, dass Kinderrechte in fast allen Ländern der Welt gelten, frustriert die Kinder im Hinblick auf ihre eigene Geschichte im Heimatland und das Erlebte auf der Flucht. „In Afghanistan sind Kinderrechte nichts wert" oder „Was hilft ein Blatt Papier, wenn sich in meinem Land niemand daran hält?" sind Aussagen, die wir gehört haben. Diese empfundene Hilflosigkeit in Handlungsmöglichkeiten und ein Verantwortungsgefühl zu übersetzen, ist eine der wichtigsten Aufgaben in unseren Workshops.

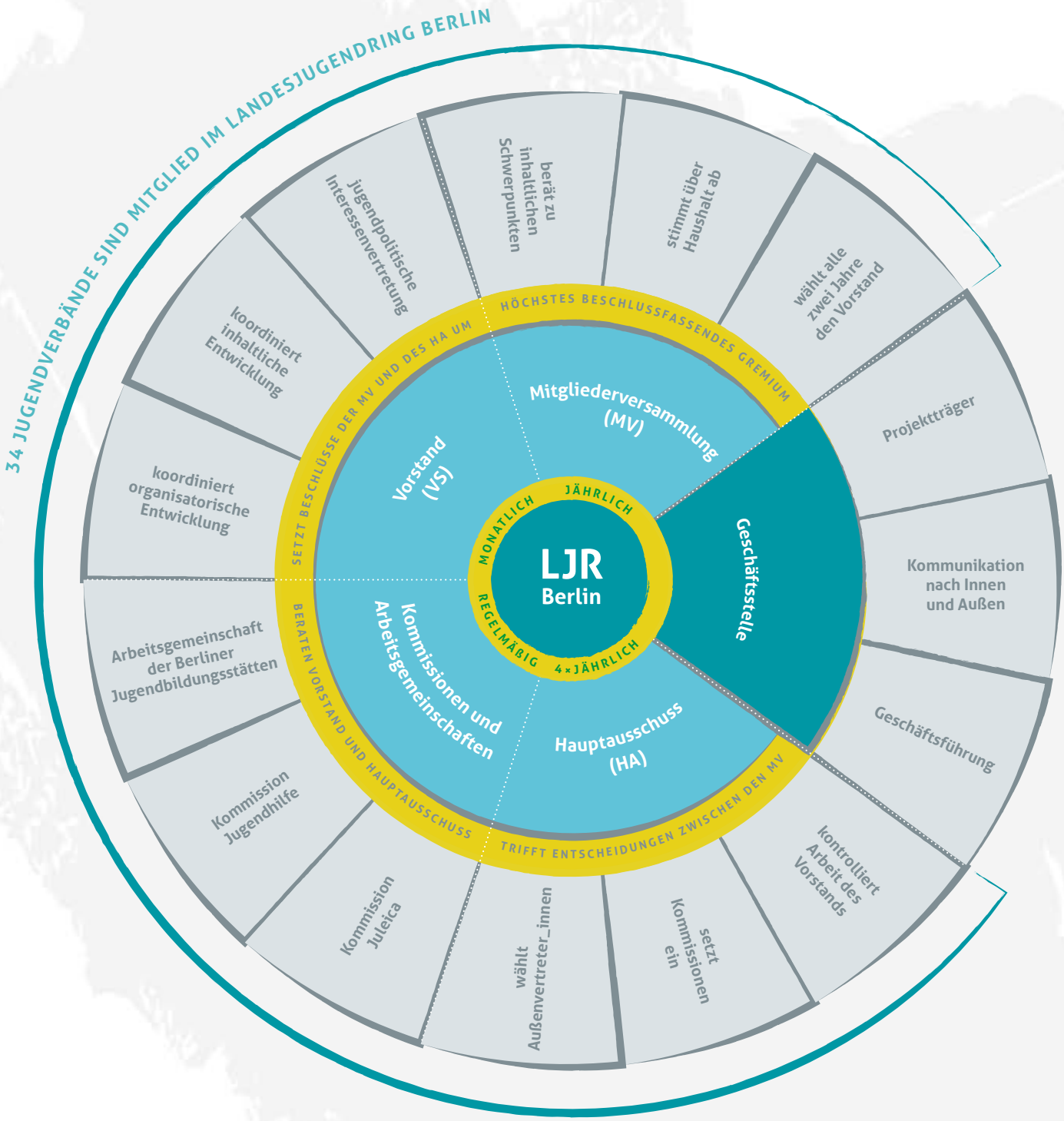
Wie schafft ihr das?

Gelebte Kinderrechte sind leider in keinem Land selbstverständlich, auch wenn es so sein sollte. Wir tragen alle eine Verantwortung, dass die Rechte von Kindern gelebt und gestärkt werden. Auch die Kinder selbst. So haben wir in den Workshops die Kinder selbst zu Multiplikator_innen ihrer Rechte gemacht. Wir haben ihnen gezeigt, was ihre Rechte sind. Wir haben ihnen gezeigt, wo sie hingehen müssen, um sich Unterstützung zu holen und was sie selbst dazu beitragen können, wenn zum Beispiel Kinder in ihrer Schule gemobbt oder diskriminiert werden. Und das gelingt: Ein Mädchen hat uns ganz stolz berichtet, wie sie mit unseren Werkzeugen einer betroffenen Freundin im Umgang mit ihrer Lehrerin geholfen hat, die sie diskriminiert hat. Das gibt uns viel zurück.

OUR RIGHTS IN ACTION

Mit kreativen Methoden die eigenen Rechte kennenlernen: Darum geht es beim Landesjugendring-Projekt „Our Rights in Action". Über Workshops von Sport, Musik, Fotografie bis Theater beschäftigen sich junge Menschen mit Fluchterfahrung in 16 kooperierenden Gemeinschaftsunterkünften mit eigenen Rechten und dem Thema Kinderschutz. Seit Projektbeginn 2018 bis Ende 2020 wurden bereits 720 Workshoptage für schätzungsweise 1.270 Kinder und Jugendliche durchgeführt. Sie werden von erfahrenen Referent_innen der Jugendarbeit entwickelt und umgesetzt. Geflüchtete Kinder und Jugendliche werden durch das Projekt dazu empowert, eigene Rechte einzufordern, ein Bewusstsein für Diskriminierung zu bekommen und zu wissen, wer im Notfall helfen kann. „Our Rights in Action" wurde Ende 2019 verlängert und läuft vorerst bis Ende 2021. Das Projekt wird vom Land Berlin gefördert.

MITMACHEN MIT STRUKTUR



AUSSENVERTRETUNGEN 2020

Rundfunkrat des Senders rbb

Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) des Landes Berlin

Stiftungsrat der Jugend- und Familienstiftung (jfsb)

Begleitgremium zur Entwicklung einer Berliner Engagementstrategie

Kuratorium der Stiftung Demokratische Jugend

Landesnetzwerk U18 Berlin

Konferenz der Landesjugendringe

Landeskommission zur Prävention von Kinder- und Familienarmut (Arbeitsebene)

Steuerungsgruppe Jugend-Demokratiefonds

Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz

Jup! Berlin – Fachbeirat des Berliner Jugendportals

Musikschulbeirat

aktiv in Berlin (aiB) – Landesnetzwerk Bürgerengagement

Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus der Berliner Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)

Deutscher Bundesjugendring

WAS JUGENDVERBÄNDE LEISTEN

JUGENDVERBÄNDE SIND ORTE, AN DENEN JUGENDARBEIT VON JUNGEN MENSCHEN SELBST ORGANISIERT, GEMEINSCHAFTLICH GESTALTET UND MITVERANTWORTET WIRD. KINDER UND JUGENDLICHE LERNEN IN JUGENDVERBÄNDEN, VERANTWORTUNG FÜR SICH UND ANDERE ZU ÜBERNEHMEN. SIE VERTRETEN HIER IHRE EIGENEN INTERESSEN UND SETZEN SICH FÜR ANDERE EIN.

In Berliner Jugendverbänden sind junge Menschen ehrenamtlich aktiv. Jugendverbände bieten ein riesiges Spektrum an Angeboten für junge Menschen: Sie gestalten Kinder- und Jugendgruppenarbeit, bilden Jugendleiter_innen aus, organisieren Ferienfreizeiten, Bildungsseminare, internationale Begegnungen oder Gedenkstättenfahrten und kooperieren mit Schulen. Diese Angebote richten sich an alle jungen Menschen, nicht nur an die Verbandsmitglieder. Jugendverbände sind Orte nicht-formalen Lernens, an denen sich Kinder und Jugendliche Wissen, Werte, Selbst- und Sozialkompetenz aneignen.

Alle Jugendverbände stehen für eine nachhaltige Kinder- und Jugendarbeit, für Mitbestimmung und Partizipation von jungen Menschen in allen gesellschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen. Sie stehen für selbstbestimmte und selbstorganisierte Jugendarbeit innerhalb demokratischer Strukturen, für die Förderung und Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement sowie für Parteilichkeit und Werteorientierung.

BERLINER JUGENDFEUERWEHR

Auch für die Berliner Jugendfeuerwehr war das Jahr 2020 außergewöhnlich und absolut prägend. Wir hatten mit Ausnahmesituationen bis hin zur kompletten Absage der Jugendfeuerwehrdienste und anderen Veranstaltungen zu kämpfen. Es galt neue Ideen zu entwickeln, teilweise tagesgenau und kreativ zu agieren und zu reagieren.

Noch kurz vor dem ersten Lockdown im März fand das einzige Jugendforum 2020 in Wannsee statt. Hier wurde debattiert, diskutiert und sich rege ausgetauscht. Am Ende des Wochenendes lag eine aktualisierte Jugendordnung vor, wie auch eine klare Definition der Rechte, Aufgaben und Pflichten der Landesjugendsprecher_innen.

Parallel zum Jugendforum fand Ende Februar auch das G13-Vernetzungstreffen in Stuttgart statt, bei dem sich Jugendfeuerwehren aus vielen Städten trafen und an einem abwechslungsreichen Programm mit Museumsbesuchen, Besichtigungen und Austauschformaten teilnahmen. Ein Programmpunkt war dabei auch eine hilfreiche und inspirierende Präsentation des LKA Baden-Württemberg zum Thema „Medienwelten Jugendlicher“, in der es unter anderem um Cybermobbing, das Verhalten Jugendlicher in sozialen Netzwerken sowie die rechtlichen Aspekte im Umgang mit den Medien innerhalb der Jugendfeuerwehren ging.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Während der Lockdowns boten viele Jugendfeuerwehren digitale Alternativdienste an. Im November fanden bei fast allen Jugendfeuerwehren die Dienste online statt.
- „Stay at home challenge“: Im April beteiligten wir uns beim Appell an alle Bürger_innen unter dem Motto „Bleibt ihr bitte für uns zuhause, wir sind für euch da“.
- Auf der Feuerwache in Tegel wurde im Mai die neue Briefmarkenserie „Für die Jugend“ mit historischen Feuerwehrfahrzeugen vorgestellt und der Jugendfeuerwehr übergeben. Vom Mehrerlös unterstützt die Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. Projekte für Kinder und Jugendliche.

BERLINER JUGENDROTKREUZ

In acht Kreisverbänden und über 40 Schulsanitätsdiensten sind Jugendrotkreuzler_innen engagiert. Sie beschäftigen sich mit Erster Hilfe, gesellschaftspolitischen Themen und Rotkreuzthemen. Sie übernehmen selbstbestimmt Verantwortung, leben Demokratie und setzen sich für andere ein. Beim Berliner Jugendrotkreuz können alle jungen Menschen von 6 bis 27 Jahren mitmachen, die Lust auf Erste Hilfe, gemeinsame Freizeitgestaltung und Rotkreuzthemen haben.

JRK goes digital: Bedingt durch die CoVid-19-Pandemie haben viele neue Formate Einzug gehalten in den Jugendverbandsalltag. Dazu gehören digitale Seminare und Gremiensitzungen, digitale Kommunikations-Tools wie padlets und tricider sowie ein Ausbau der Aktivitäten im Social-Media-Bereich – immer mit dem Ziel, Kontakte auch zu halten, wenn persönliche Treffen nicht möglich sind.

Erste Hilfe in Zeiten von CoVid-19: Auch in Pandemiezeiten verunfallen und erkranken Menschen und bedürfen einer Ersten Hilfe. Darauf müssen auch Kinder und Jugendliche vorbereitet sein, um in Notfallsituationen handlungsfähig zu bleiben und sich gleichzeitig zu schützen. Unter entsprechenden Hygienekonzepten fanden auch 2020 fast ganzjährig Erste-Hilfe-Unterweisungen an Grundschulen und – wo möglich – (virtuelle) Treffen der Schulsanitätsdienstgruppen statt.

Kinderrechte und Mitbestimmung: Als Nachschlag zur Kampagne www.wasgehtmitmenschlichkeit.de machte das Kampagnenbuch des JRK Bundesverbandes in Berlin Station. Die drei Wochen Aufenthalt füllten wir im Sinne der Kampagnenforderungen mit einer Instagram-Challenge zum Thema Kinderrechte, dem Start des Adventskalenders zum Thema Kinderrechte und wir verpflichteten uns zu einer Petition zum Thema Kinderrechte.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Juleica-Schulung mit digitalem Abschluss-Wochenende
- Gründung einer AG „Internationales“ zum weiteren Aufbau internationaler Begegnungen

BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND (BDKJ), DIÖZESANVERBAND BERLIN

Der BDKJ ist der Dachverband der katholischen Jugendverbände. Unsere Mitgliedsverbände sind eigenständige Verbände mit eigenen Zielsetzungen und Strukturen. Gemeinsam stehen sie ein für Freiwilligkeit, christliche Werteorientierung, Selbstbestimmung innerhalb demokratischer Strukturen, Selbstorganisation und qualifizierte Ehrenamtlichkeit. Im Land Berlin vertritt der BDKJ die Interessen von über 65.000 katholischen Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 27 Jahren.

Die für den Sommer geplante Rückbegegnung der internationalen Jugendbegegnung in Hongkong musste coronabedingt auf 2021 verschoben werden. Um dennoch in Kontakt zu bleiben, wurde eine zweitägige hybride Begegnung organisiert, bei der sich die Jugendlichen mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzten.

Nach dem Gender-Watch auf der Diözesanversammlung 2019 wurde ein großes Ungleichgewicht der Redezeit zwischen männlichen* und weiblichen* Delegierten festgestellt. Im Oktober 2020 fand daraufhin ein „Frauen*-Empowerment-Wochenende“ statt. An diesem Wochenende konnten weibliche* Delegierte der Jugendverbände an einem professionellen Rhetorik-Training teilnehmen.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Ehrenamtsdankeschön: Bei einer Open-Air-Party unterm Sternenhimmel wurde allen Jugendlichen für ihre ehrenamtliche Arbeit gedankt.
- Auf der digitalen Diözesanversammlung wurden einige inhaltliche Beschlüsse gefasst, wie z. B. ein Beschluss zur Bildungspolitik für die anstehenden Wahlen und zur Klimaneutralität.
- Beim digitalen Verbändedinner im Juni beschäftigten sich die Teilnehmer_innen mit der Frage des White Privilege und dem Rassismus, dem wir allzu häufig immer noch begegnen. Weitere Veranstaltungen zu diesem Themengebiet folgen 2021.

BUND DEUTSCHER PFADFINDER_INNEN (BDP) BERLIN

2020 konnten wir mit der Arbeit in unserer neuen Jugendfreizeiteinrichtung Liebig19 in Friedrichshain beginnen und schmiedeten gemeinsam Pläne für das uns bevorstehende Jahr.

Im Februar startete das Seminar-Jahr mit dem bundesweiten Arbeitskreis Rassismuskritik in Hamburg. Junge Menschen aus Berlin nahmen an postkolonialen Stadtrundgängen und an Veranstaltungen der Black History Week teil.

Plötzlich ereilte uns die globale Covid-19-Pandemie. Das bedeutete eine Veränderung der gewohnten sozialen Praxis: #socialdistancing, #abstandhalten, #stayhome.

Mit dem ersten Lockdown wurden die Karten neu gemischt. Unsere Kernfrage: Wie können wir weiter mit jungen Menschen arbeiten und diese erreichen? Unsere Jugendfreizeiteinrichtungen wurden kreativ und übten sich in den Möglichkeiten digitaler Kinder- und Jugendarbeit, sie nutzten Insta-Storys, Online-Workshops und andere innovative und digitale Tools.

Wir beobachteten die veränderte politische Stimmung, unterstützten Proteste gegen Coronaleugner_innen. Verschwörungsideologien bleiben jugendpolitisch ein großes Thema im sogenannten Corona-Jahr. Alle geplanten Angebote mussten wir absagen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Online Foto-Wettbewerb unter #einskommafünf (Abstands-Regel) mit Fotos von jungen Menschen
- Kinderreisen mit viel Natur, Spielen, Gitarrenmusik, Lagerfeuer mit kleinen Gruppen in den Winter-, Sommer- und Herbstferien 2020
- Solidarisches Sommerlager Brandenburg mit politischen Diskussionen am Lagerfeuer, Bewegung u. Sport, Jurten-Camp, Selbstversorgung und Konzert einer israelisch-iranischen Musik-Kombo. Ein Hauch interkultureller Begegnung war spürbar und unsere Gedanken waren bei unseren ausländischen Kooperationspartnern.

BUNDJUGEND BERLIN

Das letzte Jahr hat uns wohl alle hart getroffen und vor besondere Herausforderungen gestellt. Auch bei der BUNDjugend Berlin konnten viele Seminare und Exkursionen nicht stattfinden. Schnell haben wir versucht, unsere Veranstaltungen in den infektionsfreien, digitalen Raum zu verlegen, auch wenn BUNDjugend Bar, Juleica-Schulung oder Weihnachtsfeier digital nicht mit den echten Veranstaltungen vergleichbar sind.

Gleichzeitig macht Not erfinderisch und der Umstieg aufs Digitale hat gänzlich neue Formate entstehen lassen wie ein online Impro-Theater-Workshop oder eine politische Diskussionsrunde mit dem Titel „Achtung ansteckend – Können wir trotz Corona noch demonstrieren?".

Und ja, wir haben noch demonstriert, denn der Klimawandel und andere drängende Probleme machen keine Pause, wie zum Beispiel die Räumung des Dannenröder Walds für eine Autobahn. Mit ausgeklügelten Hygienekonzepten, Maske und Abstand ging es für einen schnellen Kohleausstieg, eine Reduzierung des Flugverkehrs oder eben für den „Danni" auf die Straße.

Nun hoffen wir, dass wir uns bald wieder normal treffen können, denn so schön es zu Hause auch ist, machen Arbeitskreistreffen mehr Spaß, wenn man im Kreis sitzt und Pläne schmiedet ohne immer drei Alternativen mitzuplanen.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Sommer mit Offline-Workshops und Exkursionen unter Hygienevorschriften
- Perspektivtreffen mit viel Tatendrang und Ideen für 2021
- Neue Social-Media-Formate wie die „Good News Show" auf Instagram

CVJM-OSTWERK E.V., LANDESVERBAND BERLIN-BRANDENBURG

Unterwegs zum eigenen Musikfestival: CVJM-Ostwerk auf der „Road2Ostival"

Die Sonne im Gesicht, eine kühle Limo in der Hand, während die Musik von der Bühne tönt und der Duft frischer Steinofenpizza in die Nase weht: Das sollten die Festivalbesucher_innen des „Ostival" im vergangenen Sommer auf dem CVJM Camp am Storkower See erleben. Dann durchkreuzte die Corona-Pandemie die Pläne des CVJM-Ostwerk, ein eigenes Musikfestival auszurichten, das unterschiedliche Musikstile von Hip Hop über Singer-Songwriter-Musik bis hin zu Rock vereint. Doch das Team von ehrenamtlichen Mitarbeitenden, das das „Ostival" plant, organisierte kurzerhand Konzerte auf der „Road2Ostival" – mit Livestreams vom Veranstaltungsort. Mehr dazu unter www.cvjm-ostwerk.de/ostival.

Juleica online

Mehrere christliche Jugendverbände in Deutschland, darunter auch das CVJM-Ostwerk, haben während des ersten Shutdowns im April die mehrtägige Online-Schulung #juleicazuhause angeboten. Die knapp 100 ehren- und hauptamtlichen Teilnehmenden aus ganz Deutschland konnten so Wissen erwerben, um die Jugendleiter_innen-Card zu erhalten, den bundesweit einheitlichen Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeitende in der Jugendarbeit.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg (ESBB) empfing im Januar 2020 ein Team aus Korea, um ein Freundschaftsturnier im Tischtennis auszutragen.
- Wie wichtig es ist, seine Stimme zu erheben und eigene Gedanken zu formulieren, lernen Schüler_innen an Berliner Oberschulen in Schreib-Workshops, die das CVJM-Ostwerk gemeinsam mit dem Berliner Poetry-Slam-Kollektiv, den Kiezpoeten, anbietet.

DEUTSCHE SCHREBERJUGEND, LANDESVERBAND BERLIN E.V.

Auf der Suche nach „Normalität": Das Highlight im Jahr 2020 unter diesen besonderen Umständen war sicherlich unsere Reise an die Nordsee. Im Mittelpunkt stand dabei für uns, den teilnehmenden Kids damit so gut es ging ein Stück „Normalität" mit Spiel, Spaß und Spannung zu ermöglichen.

Nur mit Einhaltung aller Regeln und Hygienekonzepte und viel Idealismus konnte dieser Trip (fast) wie gewohnt erfolgreich durchgeführt werden. Die Sensibilität, Empathie und das Verständnis der Teamer_innen, Kids und Eltern (da „normal" ja nicht wirklich gegeben war) waren hierbei mehr als hilfreich und förderlich.

Um ansatzweise ein Gefühl von persönlichen Treffen zu bekommen, wurden diese im Jahr 2020 meist mit den Ehrenamtlichen, Kids und Jugendlichen aus Projekten und Gruppen online durchgeführt: Hier ging es um digitales Spielen, Quatschen und Ideen schmieden. Sofern es machbar und erlaubt war, organisierten wir auch analoge Treffen. Die Spaziergänge und gelegentliche Kleingruppenaktionen an der frischen Luft versprühten so wenigstens etwas wie „Alltag". Das gute alte Telefon und auch manche Briefe erfuhren ebenfalls ein Revival.

Optimistisch schauen wir auf 2021. Gerne mit mehr Post. Und mit viel mehr Präsenz – und das analog und weniger digital.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Fortführung des Patenförsterprojektes Schule im Wald®
- Juleica-Ausbildungen und weitere Seminare
- Fortführung des Kids-Kiezgarten. Mehr Raum für Kids
- Verwaltung des Jugend-Demokratiefonds „stark gemacht" der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin
- Weiterführung der etablierten Einrichtungen des Kinder- und Jugendzentrums „InSideOut", dem „Familiencafé im Quartier Mosse" und dem „Sonnenhaus"

DGB-JUGEND BERLIN-BRANDENBURG

Der Ausbildungsmarkt gehört mit zu den am schwersten betroffenen Bereichen der Coronakrise. Politisch bedeutete das für uns im Jahr 2020 vor allem, die Belange von Auszubildenden verstärkt zu vertreten, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zu machen und in engen Austausch mit den Mitgliedsgewerkschaften und anderen Akteur_innen der beruflichen Bildung zu gehen. Zusätzlich spielte das Informieren von Azubis über ihre Rechte eine zentrale Rolle. Dies beinhaltete unter anderem ein digitales FAQ, Social-Media-Stories sowie die Weitervermittlung an Mitgliedsgewerkschaften.

Nachdem in der ersten Hälfte 2020 unsere politische Bildungsarbeit coronabedingt ruhen musste, konnten wir in der zweiten Hälfte des Jahres insgesamt 80 unserer Projekttage zu Demokratie und Mitbestimmung sowie gegen Rassismus an Berufsschulen und allgemeinbildenden Schulen durchführen. Zusätzlich zu den etablieren Projekttagen kamen 2020 noch die Projekttage zu Bewerbungstraining und Berufsorientierung hinzu. Auch die Studierendenarbeit wurde ausgebaut.

Weitere Schwerpunkte 2020

- 1.-Mai-Kampagne „Organisier dich. Solidarisch ist man nicht alleine“: Neben kleinen dezentralen Aktionen, fand der Tag der Arbeit erstmals vor allem als digitales Format statt.
- Projekttage des Netzwerks für Demokratie und Courage konnten ausgebaut werden.
- Wir konnten unsere Social-Media- und Öffentlichkeitsarbeit ausbauen.

EVANGELISCHE JUGEND BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE OBERLAUSITZ (EJBO)

„Wer will, kann es wissen: Mit ihren massiven Eingriffen ins Erdsystem setzt die Menschheit ihre eigenen Lebensgrundlagen aufs Spiel.“ Mit diesem Satz beginnt der Beschluss „Wandelbar – Die Evangelische Jugend auf dem Weg zur sozial-ökologischen Transformation“ der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. Die großen Leitziele sind klar formuliert: Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen müssen Maßstab politischer Entscheidungen sein, das Pariser Klimaabkommen muss eingehalten und weitere Ziele verbindlich festgehalten werden. Es braucht einen kulturellen Wandel in dem die „Ethik des Genug“ gestärkt wird sowie eine Weiterentwicklung der sozial-ökologischen Wirtschaft mit klimaverträglichen Arbeitsplätzen.

2020 hat sich die EJBO auf ihrer digitalen Landesjugendversammlung intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wo wir in Berlin, Brandenburg und Sachsen unseren Beitrag an dieser Transformation leisten können. Bei der Gestaltung von Veranstaltungen oder der Produktion von Materialien werden diese Fragen von Beginn an mitgedacht.

Darüber hinaus setzt sich die EJBO dafür ein, dass sich auch unsere Kirche auf den Weg der Transformation begibt. Im Herbst 2020 konnte so von der Landessynode ein gewichtiges Klimaschutzgesetz verabschiedet werden.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Die EJBO kann Pandemie! Bei allem, was die EJBO eingeschränkt hat, was wir absagen mussten und was vermisst wurde, haben wir doch kontinuierlich weiterarbeiten können. Manches ging sogar leichter. Digitales öffnet Türen!
- Wie wird eine gute Öffentlichkeitsarbeit im Jugendverband gestaltet? Mit dieser Frage beschäftigte sich die zweite Landes jugendversammlung und bringt nun eine Handreichung heraus, die in allen Gruppen und Untergliederungen genutzt werden kann.

JOHANNITER-JUGEND IN DER JOHANNITER-UNFALL-HILFE E.V., REGIONALVERBAND BERLIN

Teddyambulanz: Anfang September haben die Verkehrsschulen in Reinickendorf die Veranstaltung „Zu Fuß zur Schule" angeboten, bei der wir mit unserer Teddyambulanz teilnehmen durften. In Form einer Geschichtenerzählung haben wir gemeinsam mit den Kindern ergründet, warum der Rettungsdienst Krach machen darf, wie wir ihn rufen können und wie kleinere und größere Wunden versorgt werden. Dabei durften unsere Kollegbären Johanna und Jonas natürlich nicht fehlen!

Fantastische Reise: Ebenfalls im September konnten wir gemeinsam mit einer kleinen Gruppe von mutigen Jugendlichen einen Konflikt zwischen einem Dorf und dem Volk eines nahe gelegenen Waldes lösen. Dabei führten schauspielerisches Talent und kreative Problemlösungen zu einer spaßigen Runde, in der sie das Pen'n'Paper-Rollenspiel „Dungeons & Dragons" kennenlernen konnten.

Sterniger Jahresabschluss: Seit April haben wir jede Woche eine Online-Gruppenstunde zu unterschiedlichen Themen für unsere Mitglieder und Schulsanis angeboten. Zum Ende des Jahres hin gab es eine Bastelstunde, in der wir viele bunte Sterne und Schneeflocken gebastelt haben. Dabei entstand auch ein gedrehter Stern in den Regenbogenfarben, ein Symbol der Hoffnung.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Erstellung eines Handouts für Grundausbildungen-Schulsanitätsdienst
- Qualifizierung von Ehrenamtlichen zu ausbildendem Personal
- Wahl einer neuen Regionaljugendleitung im Februar

JUBEL³ MIT GEBÄRDENSPRACHE E.V.

Auch uns hat das Jahr 2020 vor besondere Herausforderungen gestellt. Wir mussten uns mit der Frage auseinandersetzten, wie wir Taube Jugendliche in Berlin weiterhin erreichen können und unser Programm dementsprechend anpassen.

Unser Schwerpunkt lag deshalb in diesem Jahr auf Online-Bildungsvorträgen und anschließendem Raum für Fragen und Diskussion. Es gab zum Beispiel Vorträge zu den Themen Jugendsprache in der Deutschen Gebärdensprache (DGS), die menschliche Evolution, Schwarze Löcher und CODA, das sind hörende Kinder von Tauben Eltern. Wir konnten sogar einen zweitägigen Workshop zum Thema Rassismus und weißes Privileg anbieten.

Das für Oktober geplante ViFest!, ein Festival für Gebärdensprachler_innen, mussten wir leider auf 2021 verschieben.

Weitere Schwerpunkte 2020

- BerlinProjekt 3.0 – Natur und Nachhaltigkeit
- Kooperation mit dem VSKE – Workshop über Auslandserfahrungen/ Schüleraustausch für alle
- Kooperation mit #SignLanguageOnStage – Workshops über verschiedene Gebärdensprachkunst (Visual Vernacular, Poesie, Comedy & Humor etc.)

JUGENDBUND DJO-DEUTSCHER REGENBOGEN, LANDESVERBAND BERLIN E.V.

Die Partizipation von jungen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu unterstützen, ist eines der Leitziele des djo-Regenbogen Berlin. Durch die Ausbildung von Migrant_innen zu Jugendleiter_innen tragen wir zu mehr Chancengleichheit in der Jugendverbandsarbeit und der Gesellschaft bei.

An der modularen Juleica-Ausbildung 2020 nahmen fünfzehn junge Berliner_innen mit deutschen, griechischen, guatemaltekischen, russischen und ukrainischen Wurzeln teil. Mit dabei waren auch Jugendliche, die aus Afghanistan und Syrien nach Deutschland geflohen sind und in Berlin ihre neue Heimat gefunden haben. Auf den erfolgreichen Start der Ausbildung zum Jahresbeginn folgte eine Unterbrechung aufgrund der Corona-Pandemie. Erst im September konnte der letzte Ausbildungsteil im djo-Jugenddorf am Müggelsee stattfinden.

Zum Abschluss der Juleica-Ausbildung waren sich alle einig: Die Einhaltung von Corona-Hygieneplänen einerseits und die Erreichung pädagogischer Ziele andererseits stellen eine noch nie da gewesene Herausforderung dar. Ehrenamtliche Jugendleiter_innen können diese Aufgabe nur mit kompetenter hauptamtlicher Praxisbegleitung erfolgreich meistern und verantworten.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Landesjugendtag: einstimmiges Votum für die Aufnahme von EastWest e.V. als neue Mitgliedsgruppe im djo-Regenbogen Berlin
- MJSO: Professionalisierung der Jugendverbandsarbeit in Migrant_innenjugendselbstorganisationen unter dem Dach des djo-Regenbogen Berlin
- Mitwirkung im Projekt „meinungsmacher.in im Kiez aktiv" – Förderung ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen zu gesellschaftlichen und politischen Themen

JUGENDNETZWERK LAMBDA BERLIN-BRANDENBURG E.V.

2020 begann bei uns voller Schwung und mit viel Vorfreude auf eine ganze Reihe voller Aktivitäten, wie beispielsweise nach 18 Jahren endlich mal wieder einer gemeinsamen Fahrt an die Ostsee und der Feier unseres 30-jährigen Bestehens. Doch es sollte anders kommen. Pünktlich zur Begrüßung einer neuen Person in unserem hauptamtlichen Kollegium kam der erste Lockdown. Dieser erwischte uns erstmal kalt, aber schon nach einer Woche haben wir damit angefangen, uns digital auszutauschen und nach Alternativen zu suchen. Einige davon, wie beispielsweise ein digitales Bastelangebot, wurde auch nach der ersten Lockerung beibehalten.

Die Lockerung ermöglichte es uns, im Sommer wieder ein bisschen reales (Er-)Leben miteinander zu verbringen und Angebote im Haus und Garten zu ermöglichen.

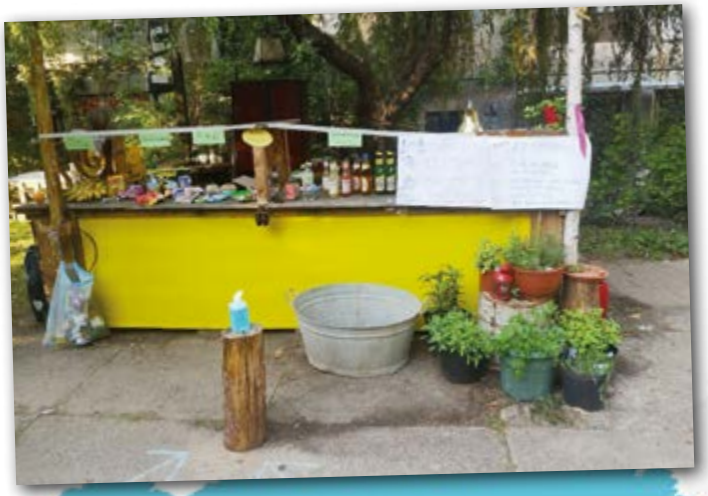
Zum Herbst hin zeichnete es sich dann leider ab, dass wir wohl auf einen weiteren Lockdown zusteuern, der bei den kalten Temperaturen und der verkürzten Sonnendauer auch weniger Spielräume offen ließ als der erste im Frühjahr.

Wir hoffen, dass alle unsere Mitglieder, Freund_innen und Kooperationspartner_innen, im Rahmen der Möglichkeiten, einen guten Jahresausklang hatten und wir in 2021 wieder mehr Zeit miteinander verbringen werden.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Wir sind inzwischen seit drei Jahren auf der Suche nach neuen Räumen und freuen uns über jeden Hinweis und Unterstützung.

Jungdemokratinnen/Junge Linke Berlin



JUNGDEMOKRATINNEN/JUNGE LINKE (JD/JL) BERLIN

JD/JL Berlin stellte die Bildungsaktivitäten dieses Jahr unter das Thema der Menschenrechte. Mit Jubiläen wie „75 Jahre UN" und „75 Jahre Ende des zweiten Weltkriegs", sowie „30 Jahre Wiedervereinigung" wollten wir einen kritischen Blick darauf werfen, was sich bisher getan hat und wann und wo Menschen ihre Rechte immer noch verwehrt werden. Und dann kam die COVID-19-Pandemie und wirbelte unser Verbandsleben ganz schön durcheinander!

Für unser Thema war die Pandemie jedoch wie ein Brennglas: Sehr schnell wurde klar, dass „wir" vor dem Virus nicht alle gleich sind, sondern Machtverhältnisse beeinflussen, wer von der Pandemie und den sozialen Folgen stärker betroffen ist.

In einem Seminar zu der Situation an den europäischen Außengrenzen gab es eine Live-Schaltung nach Lesbos zu der unerträglichen Situation im Hotspot-Camp Moria. Bei anderen Seminaren ging es um die Auswirkung von Rassismus in Deutschland und die aktuelle Situation von Menschen, die Behinderung erfahren.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Weiterentwicklung unseres Camps mit dem Schwerpunkt „Intersektionalität"
- Seminar „Gedenken – links und antirassistisch!"
- Schulung zu Online-Seminaren und Methoden

JuHu Berlin

JUNGE HUMANIST_INNEN BERLIN

In der Regel ist der Arbeitsschwerpunkt im JuHu-Jahr geprägt von der Organisation der Ferienreisen und Wochenendprojekte sowie der Qualifizierung und Betreuung der ehrenamtlichen Teamer_innen. In diesem Jahr mussten wir fast alle Reisen und viele Angebote pandemiebedingt absagen.

JuHu konnte seine Qualitäten in Onlineformaten ausbauen und somit zahlreichen Kindern und Jugendlichen während des Lockdowns ein sicheres, abwechslungsreiches und partizipatives Programm anbieten. Unter anderem wurden eigene Mund-Nasen-Schutz-Masken kreiert, aber auch eine Auseinandersetzung mit Sea-Watch oder Geschlecht und Feminismus fand statt. Für neue Teamer_innen und Interessierte wurden online Infotermine angeboten.

Highlight im Sommer waren einige Tagesangebote wie Kreativworkshops, Kanufahrten, Floßbau und sogar ein Kurzcamp für Kinder. Umfangreiche Hygienekonzepte ermöglichten auch die Treffen im Spätsommer und Herbst, zum Beispiel die Mitgliederversammlung, bei der ein neuer JuHu-Vorstand gewählt wurde oder das zweite Kinder-Erlebnis-Camp unter dem Motto „Survival". Für die Ehrenamtlichen fand eine Fortbildung zu Traumapädagogik in Kooperation mit dem Institut für Traumapädagogik statt.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Vorbereitungsworkshop zur sexuellen Selbstbestimmung im Kontext der Demonstration am Frauenkampftag
- Kinder-Erlebnis-Camp 1 (nur für Mädchen): ein Wochenende für junge Mädchen, auf dem sie sich mit dem Thema „Selbstbehauptung" auseinandergesetzt haben. Dabei wurde mit ihnen spielerisch erarbeitet, wie sie sich gegen Angriffe wehren und ihre Bedürfnisse äußern können.
- Gedenkstättenfahrt Krakau: ein Ziel war die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus sowie eine Sensibilisierung für Menschenrechte im Rahmen der Demokratiepädagogik.

KINDERRING BERLIN E.V.

Statt Schweden nach Schwedeneck: Unser Highlight in den Sommerferien war unser Corona-Zeltlager in den Sommerferien, das wir mit über 100 Teilnehmenden unter Abstands- und Hygienebedingungen verbringen konnten. Es war ein Lager der besonderen Art: Die Anreise erfolgte in mehreren Reisebussen mit je 25 Personen, zeitversetzt und von verschiedenen Orten. Es durften maximal sechs Personen in einem Zelt schlafen, die einzelnen Schlafplätze wurden mit Koffern voneinander abgetrennt und die Kinder schliefen meist mit dem Kopf zur Zeltwand.

Statt einer Zeltküche wurde vor Ort eine stationäre Küche genutzt. Essen und Getränke wurden separat ausgegeben, ausgerüstet mit Maske, Handschuh und Gabel. Wir hatten drei große SG-50-Zelte mehr dabei, in zweien davon fand auch synchron mit zwei Beamern die lange Kino-Nacht statt. Bei der Sommerfreizeit konzipierten die Kinder und Jugendlichen auch ein Theaterstück, das sie zweimal aufführten. Der Lagerrat der Kinder beschloss jeweils das Programm des Folgetages und wichtige Ereignisse des Lagers und legte Neigungsgruppen fest.

So haben wir es erfolgreich geschafft, unter Corona-Bedingungen ein gelungenes Zeltlager durchzuführen. Es gab viele dankbare Rückmeldungen von Eltern. Wir werden im Team sorgfältig überlegen, was wir beibehalten wollen. Die Stimmung in der dritten Woche war unter den Kindern extrem positiv, konfliktfrei, kooperativ, solidarisch. Dieses Corona-Lager wird keiner vergessen.

Weitere Schwerpunkte 2020

- 30 Jahre Kinderring: Unsere große Jubiläumsfeier im Jugendklub „OC23“ in Berlin Weißensee
- E-Action Marzahn: Das Jugendkulturzentrum „Die Klinke“ tourte mit einer rollenden Open-Air-Bühne durch den Bezirk und bot so vielen jungen Künstler_innen eine Auftrittsmöglichkeit.
- Unsere BuFDis waren elementarer Bestandteil der Notbetreuung an den Schulen

LANDESJUGENDWERK DER AWO BERLIN

Spielmobileinsätze in Geflüchteten-Unterkünften: Im Rahmen des Projekts „Willkommenskultur durch Spiel – Spielmobile an Flüchtlingsunterkünften“ gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurden auch im Jahr 2020 Spielmobileinsätze in Geflüchteten-Unterkünften durchgeführt. Aufgrund der verschärften Situation mit Corona wurden die Spielmobileinsätze jedoch frühzeitig beendet.

Corona hat jedoch auch zum Umdenken und neuen Ideen geführt: Statt Spielmobileinsätze wurden Basteltüten für die Kinder gepackt. Präsenz-Projekte wurden eingestellt und alternative, digitale Projekte konzipiert. So wurde in einer Geflüchteten-Unterkunft Online-Nachhilfe für Kinder und Jugendliche angeboten.

Auch in den nächsten Jahren werden digitale und hybride Formate eine große Rolle spielen und weiter ausprobiert. Angedacht sind beispielsweise Juleica-Schulungen als Hybridformat oder ein digitales Yogaangebot für Kinder und Jugendliche. Trotz der schwierigen Zeit mit Corona gab es aber auch viele Lichtblicke dank der Solidarität und dem Engagement vieler Unterstützer_innen.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Ferienprojekte in Geflüchteten-Unterkünften, z. B. zum Thema „Nachhaltigkeit“
- In Kooperation mit der HeldenAkademie wurde eine Fortbildungsreihe zum Thema „Konflikte fair und gewaltfrei lösen“ veranstaltet. Hier haben sich Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung mit verschiedenen Methoden der Konfliktmediation auseinandergesetzt.
- Juleica-Schulungen in Kooperation mit dem AWO Freiwilligendienst und Nepia e.V.

LANDESSCHÜLER*INNENVERTRETUNG BERLIN (LSV)

Während die Einen in Angst oder Unsicherheit zurückgezogen scheinen, sind die Anderen aktiver geworden für eine Welt, die zum Überleben ökologischer werden muss, für eine laizistische Gesellschaft, deren demokratische Strukturen von Meinungsvielfalt und Gewaltfreiheit geprägt sind. Für uns galt es, die Einen aufzufangen, in ihrer Isolation zu verstehen und zu helfen, nicht abgehängt von den Anderen zu sein.

Wir konnten auch in 2020 mit vielen Schüler_innen in Kontakt bleiben und über unser „Notfall-Telefon" in schwierigen Situationen helfen, wie bei Problemen Zuhause oder auch in den Schulen. Das Hauptthema war Gewalt in unterschiedlichen Formen. Ein weiterer Schwerpunkt war unsere Seminarreihe zu Medien im Zusammenhang mit unserem Schüler_innen-Zeitschriften-Archiv.

Wegen der besonderen Bedingungen ging das nur in Kleingruppen mit abwechselnden Teilnehmer_innen und auch online. Dabei ging es um die Benutzung der Medien früher und heute durch unterschiedliche Akteur_innen - und auch durch uns selbst. Wichtig ist uns dabei, dass wir die aktuellen Bedrohungen, wie die zunehmende Armut bei Kindern und Jugendlichen, oder die verstärkte Bewaffnung der Bundeswehr, nicht aus den Augen verlieren.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Wir sind aktiv bei Fridays for Future
- Unterstützung von Refugees
- Projekt Digitalisierung der Schulen

SOZIALISTISCHE JUGEND, SJ – DIE FALKEN BERLIN

Wir sind ein linker, emanzipatorischer und parteiunabhängiger Kinder- und Jugendverband, der mit machtkritischer und diskriminierungssensibler Pädagogik versucht, die Vision einer freien, gerechten und solidarischen Welt herzustellen.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen wollten wir auch 2020 nicht die Füße hochlegen, sondern weiter an unseren politischen und pädagogischen Zielen arbeiten und insbesondere die vielen Kinder und Jugendlichen in dieser schwierigen Zeit nicht alleine lassen. Wo Veranstaltungen trotz Hygienekonzepten nicht möglich waren, haben wir alles darangesetzt, unsere Formate zu digitalisieren. Insbesondere im Jugendbereich hat das gut funktioniert.

Jugendleiter_innen-Schulung, Fortbildungen, Gruppenstunden und tägliche Morgenrunden konnten online umgesetzt werden. Aber auch im Kinderbereich haben wir uns einiges überlegt. Zusammen mit unseren Jugendclubs Schloss19 und Falkenburg haben wir ein tägliches Onlineprogramm auf die Beine gestellt und auch das Pfingstcamp haben wir online durchgeführt. Trotzdem ist für uns nach diesem Jahr klar, dass der persönliche Kontakt für die Jugendverbandsarbeit unverzichtbar ist.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Inhaltliches Jahresthema: Ableismus, Barriereabbau in der Jugendverbandsarbeit
- Schnittstellenarbeit zwischen Jugendverband und unseren Jugendeinrichtungen, Präsenz-Veranstaltungen: Kinderdemos mit dem antirassistischen Spielmobil, Teamfahrten, Kinderwochenenden, Herbstfahrt, Gruppenstunden, Teamtreffen und weitere

SPORTJUGEND BERLIN

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat die Sportjugend Berlin mit ihrem Angebot „Sportjugendreisen einmal anders“ in der vorletzten und letzten Sommerferienwoche für vielfältige Bewegungsangebote und spannende Erlebnisse für Kinder und Jugendliche gesorgt. In der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin im Olympiapark erwartete die Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Ferienprogramm. Verschiedene Ausflüge wie Minigolf spielen, Klettern im Waldseilgarten oder Discgolf und Footgolf im Reiterstadion erleben, standen auf dem Programm. An fünf Tagen in der Woche trafen sich die Teilnehmenden von 9 bis 18 Uhr und verbrachten erlebnisreiche Tage.

Die zunehmend digitalisierte Lebenswelt und die pandemiebedingten Rahmenbedingungen veranlasste uns als Träger in den Freiwilligendiensten im Sport das pädagogische Konzept um „digitale Seminarangebote“ zu erweitern. So wurden im Jahr 2020 erstmals ganze Seminarwochen digital durchgeführt und die Einsatzstellenkonferenz sowie deren Workshops ins Digitale verlegt. Digitale Seminarangebote waren unter anderem: „Inklusion im Sport“, „Umgang mit herausforderndem Verhalten von Kindern und Jugendlichen“ und „Social Media – die neue Form der Öffentlichkeitsarbeit von Sportvereinen“.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Nach dem Frühjahrs-Lockdown, haben wir im Sommer ein Corona-Schutz- und Hygienekonzept für unsere Bildungsstätte entwickelt und umgesetzt. So konnten in den folgenden Monaten nahezu alle geplanten Seminare im Bereich der außerschulischen Jugendbildung stattfinden.
- Gemeinsam mit sechs Berliner Schwimmvereinen und dem Berliner Schwimm-Verband haben wir in den Berliner Sommerferien Schwimm-Intensivkurse organisiert. Die Intensivkurse richten sich an Schüler_innen ab der 3. Klasse, die bislang kein Jugendschwimmabzeichen in Bronze geschafft haben. In den Sommerferien haben über 3.700 Kinder an Schwimm-Intensivkursen teilgenommen und 1.035 Seepferdchen, 1.452 Bronze-, 402 Silber- und 20 Goldabzeichen abgelegt.

THW-JUGEND BERLIN, BRANDENBURG, SACHSEN-ANHALT E.V.

Wir sind guter Dinge und mit einem vollen Terminplan in das Jahr 2020 gestartet, schließlich wussten wir da noch nicht, welche große Herausforderung in diesem Jahr auf unsere Gesellschaft gewartet hat.

Im Januar haben wir unser traditionelles Jugendsprecher_innen-Forum durchgeführt. Wir wollen hier unsere Jugendsprecher_innen aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt zusammenbringen und zum Austausch anregen. Außerdem nutzen wir die Gelegenheit, um Softskills zu vermitteln. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf Gesprächsführung und Moderation.

Kurz darauf stellte die Pandemie uns alle vor neue Herausforderungen. Sitzungen und Versammlungen mussten digital abgehalten werden. Fortbildungen mussten online durchgeführt werden oder, falls das nicht möglich war, abgesagt werden. Am härtesten traf es aber unsere Jugendgruppen, weil die üblichen Treffen nicht stattfinden konnten. Digitale Jugenddienste wurden anfangs von den örtlichen Gliederungen und später auch zentral angeboten.

Sehr gefreut haben wir uns, dass unser höchstes beschlussfassendes Gremium im Sommer tagen konnte. Unter strengen Hygieneregeln und mit reduzierter Personenzahl konnten wir die Mitbestimmung auf dieser Ebene gewährleisten.

Weitere Schwerpunkte 2020

- Die Vernetzungstreffen unserer Funktionsträger_innen konnten im Februar stattfinden
- Verbesserung der Wertschätzung der Funktionsträger_innen in unserem Jugendverband
- Unterstützung bei der Umsetzung digitaler Maßnahmen

MITGLIEDSVERBÄNDE IM LANDESJUGENDRING BERLIN

A

Arbeiter-Samariter-Jugend Berlin
Rudolfstr. 9
10245 Berlin
Tel.: (030) 213 070
Fax: (030) 213 071 19
asj@asb-berlin.de
www.asj-berlin.de

B

Berliner Jugendfeuerwehr
Voltairestr. 2 10179 Berlin
Tel.: (030) 387 109 23
Fax: (030) 387 998 366
info@berliner-jugendfeuerwehr.de
www.berliner-jugendfeuerwehr.org

Berliner Jugendrotkreuz
Bachestr. 11
12161 Berlin
Tel.: (030) 600 300 11 70
Fax: (030) 600 300 911 70
jrk@drk-berlin.de
www.jrk-berlin.de

Bezirksjugendring Mitte
c/o Robert Rostoski
robert.rostoski@yahoo.de

Bezirksjugendring Steglitz-Zehlendorf
c/o Adventgemeinde
Gartenstraße 23
14169 Berlin
h.lasarzewski@gmx.de

Bund der Alevitischen Jugendlichen – Landesverband Berlin
Waldemarstr. 20
10999 Berlin
Tel.: (030) 616 587 00
Fax: (030) 616 583 95
cemevi@alevi.org
www.alevi.org

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Berlin
Waldemarstr. 8a
10999 Berlin
Tel.: (030) 756 90 30
Fax: (030) 756 903 70
info@bdkj-berlin.de
www.bdkj-berlin.de

Bund Deutscher Pfadfinder_innen (BDP)
Kaubstr. 10
10713 Berlin
Tel.: (030) 861 14 18
Fax: (030) 861 40 26
lv.berlin@bdp.org
www.bdp-berlin.org

BUNDjugend Berlin
Erich-Weinert-Str. 82
10439 Berlin
Tel.: (030) 392 82 80
Fax: (030) 809 414 77
info@bundjugend-berlin.de
www.berlin.bundjugend.de

C

CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19
10178 Berlin
Tel.: (030) 284 97 70
Fax: (030) 284 977 17
info@cvjm-ostwerk.de
www.cvjm-ostwerk.de

D

Deutsche Schreberjugend Berlin
Kirschenallee 25
14050 Berlin
Tel.: (030) 300 991 52
Fax: (030) 300 991 54
info@schreberjugend.berlin
www.schreberjugend.berlin

DGB-Jugend Berlin-Brandenburg
Kapweg 4
13405 Berlin
Tel.: (030) 212 403 10
Fax: (030) 212 403 15
jugend-bbr@dgb.de
www.bb-jugend.dgb.de

E

Esperanto-Jugend
Katzbachstr. 25
10965 Berlin
Tel.: (030) 510 629 35
Fax: (030) 419 354 13
infozentrum@esperanto.de
www.esperanto.de/bb

Evangelische Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EJBO)
Goethestr. 26-30
10625 Berlin
Tel.: (030) 319 11 61
Fax: (030) 419 354 13
amt@ejbo.de
www.ejbo.de

J

Johanniter-Jugend in der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Berlin
Rungestr. 18
10178 Berlin
Tel.: (030) 816 901 227
Fax: (030) 816 901 707
jugend.berlin@johanniter.de
www.johanniter.de/jugend-berlin

jubel³ mit Gebärdensprache e.V.
Postfach 61 04 26
10927 Berlin
info@jubel3.de
www.jubel3.de

Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V.
Elberfelder Str. 18
10555 Berlin
Tel.: (030) 288 867 780
Fax: (030) 288 867 777
info@djo-bb.de
www.djo-bb.de

Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
Sonnenburger Str. 69
10437 Berlin
Tel.: (030) 282 79 90
Fax: (030) 671 226 72
info@lambda-bb.de
www.lambda-bb.de

Jugendwerk der Evangelischen Freikirchen
Möllendorffstraße 53
10367 Berlin
Tel.: (030) 787 025 14
Fax: (030) 787 055 57
info@gjw-bb.de
www.gjw-bb.de

JungdemokratINNen/Junge Linke (JD/JL) Berlin
Greifswalder Str. 4
10405 Berlin
Tel.: (030) 247 297 47
info@jungdemokraten.de
www.jungdemokraten.de

Junge Briefmarkenfreunde Berlin e.V.
c/o Manfred Baltuttis
Fahrlander Weg 65
13591 Berlin
Tel.: (030) 364 82 70
m.baltuttis@dphj-berlin-brandenburg.de
www.dphj-berlin-brandenburg.de

Junge Europäische Bewegung
Sophienstr. 28/29
10178 Berlin
Tel.: (030) 970 054 92
Fax: (030) 288 774 87
info@jeb-bb.de
www.jeb-bb.de

Junge Humanist_innen Berlin
Neumagener Straße 25
13088 Berlin
Tel.: (030) 44 27 21 6
Fax: (030) 44 23 49 3
info@juhu-berlin.de
www.juhu-berlin.de

Junge Presse Berlin e.V.
c/o Kinderring Berlin
Schwedter Str. 232
10435 Berlin
Tel.: (030) 308 784 555
Fax: (030) 308 784 559
jpb@jpb.de
www.jpb.de

KINDERRING Berlin e.V.
Schwedter Str. 232-234
10435 Berlin
Tel.: (030) 440 62 14
Fax: (030) 440 62 54
info@kinderring-berlin.de
www.kinderring-berlin.de

Landesjugendwerk der AWO Berlin
Otto-Marquardt-Str. 6-8
10369 Berlin
Tel.: (030) 720 066 97
Fax: (030) 720 138 96
info@ljw-berlin.de
www.ljw-berlin.de

LandesSchüler*innenVertretung (LSV) Berlin
Lissabonallee 6 Haus 3
14129 Berlin
Tel.: (0151) 455 914 74
briefkasten@lsv-berlin.de
www.lsv-berlin.de

Naturfreundejugend Berlin
Weichselstr. 13/14
12045 Berlin
Tel.: (030) 325 327 70
Fax: (030) 325 327 71
info@naturfreundejugend-berlin.de
www.naturfreundejugend-berlin.de

Naturschutzjugend Berlin (NAJU)
Wollankstr. 4
13187 Berlin
Tel.: (030) 986 083 70
mail@naju-berlin.de
www.naju-berlin.de

Pfadfinderbund Weltenbummler
Eichhörnchensteig 3
14193 Berlin
Tel.: (030) 922 124 39
info@stamm-schwarzer-adler.de
www.stamm-schwarzeradler.de

Ring Deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP)
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e.V.
Waldemarstr. 8-10
10999 Berlin
Tel.: (030) 756 903 54
Fax: (030) 756 903 57
kontakt@rdp-bbb.de
www.rdp-bbb.de

Sozialistische Jugend, SJ – Die Falken Berlin
Schlossstr.19
14059 Berlin
Tel.: (030) 280 51 27
Fax: (030) 282 64 98
info@falken-berlin.de
www.falken-berlin.de

Sportjugend Berlin
Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin
Tel.: (030) 300 020
Fax: (030) 300 021 07
info@sportjugend-berlin.de
www.sportjugend-berlin.de

THW-Jugend Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt
Soorstr. 84
14050 Berlin
Tel.: (030) 233 204 710
Fax: (030) 233 204 718
buero@thw-jugend-bebbst.de
www.thw-jugend-bebbst.de

IMPRESSUM UND KONTAKT

Herausgeber:
Landesjugendring Berlin e.V.
Obentrautstr. 57
10963 Berlin

Tel.: (030) 818 861-00
info@ljrberlin.de
www.ljrberlin.de

@ljrberlin
landesjugendring.berlin
landesjugendring.berlin

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Tilmann Weickmann, Geschäftsführer

Redaktion:
David Spitzl

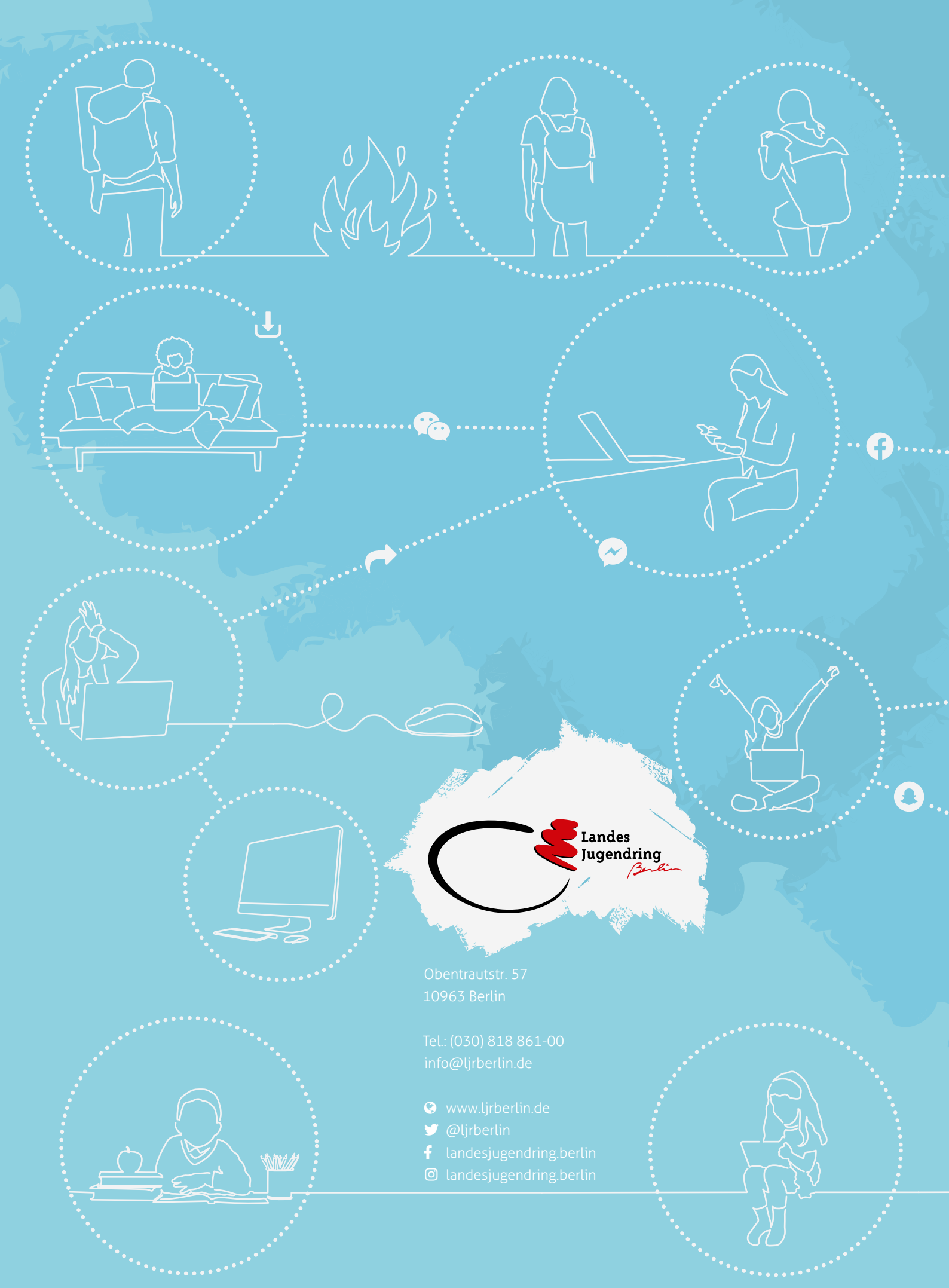
Layout und Satz:
racken GmbH, Berlin

© Landesjugendring Berlin e.V. 2021

Bildnachweis:
Seite 4: © Heinrich Oehme / privat
Seiten 10, 11 u., 12, 16, 18, 24, 28: © LJR Berlin
Seiten 11 o., 20: Pixabay
Seiten 11 m., 22: © TU-KA (iStockphoto.com)
Seite 13 l., 35 r.: © lambda BB
Seite 13 r., 38 r.: © Falken Berlin
Seite 14 l., 30 l.: © JRK Berlin
Seite 14 r., 32 l.: © CVJM-Ostwerk
Seite 15 l.: © Schreberjugend Berlin
Seite 15 r.: © JuHu Berlin
Seite 29: © Berliner Jugendfeuerwehr
Seite 30 r.: © BDKJ Berlin
Seite 31 l.: © BDP Berlin
Seite 31 r.: © Björn Obmann / BUNDjugend Berlin
Seite 32 r.: © Kai P. Pchalek
Seite 33 l.: © DGB-Jugend BB
Seite 33 r.: © EJBO
Seite 34 l.: © Jessica Krüger
Seite 34 r.: © jubel³ mit Gebärdensprache e.V.
Seite 35 l.: © Johanna Bontzol, djo-Regenbogen Berlin
Seite 36 l.: © JD/JL Berlin
Seite 36 r.: © Laurina Pettke
Seite 37 l.: © Ronny Dienel
Seite 37 r.: © LJW der AWO Berlin
Seite 38 l.: © LSV Berlin
Seite 39 l.: © Sportjugend Berlin
Seite 39 r.: © THW-Jugend BEBBST

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
BERLIN

Der Landesjugendring Berlin wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin.



Obentrautstr. 57
10963 Berlin

Tel.: (030) 818 861-00
info@ljrberlin.de

www.ljrberlin.de
@ljrberlin
landesjugendring.berlin
landesjugendring.berlin